

# Youth of the World!



Wasser



Tabak



Textilien



Schokolade



Mobiltelefone



Fleisch

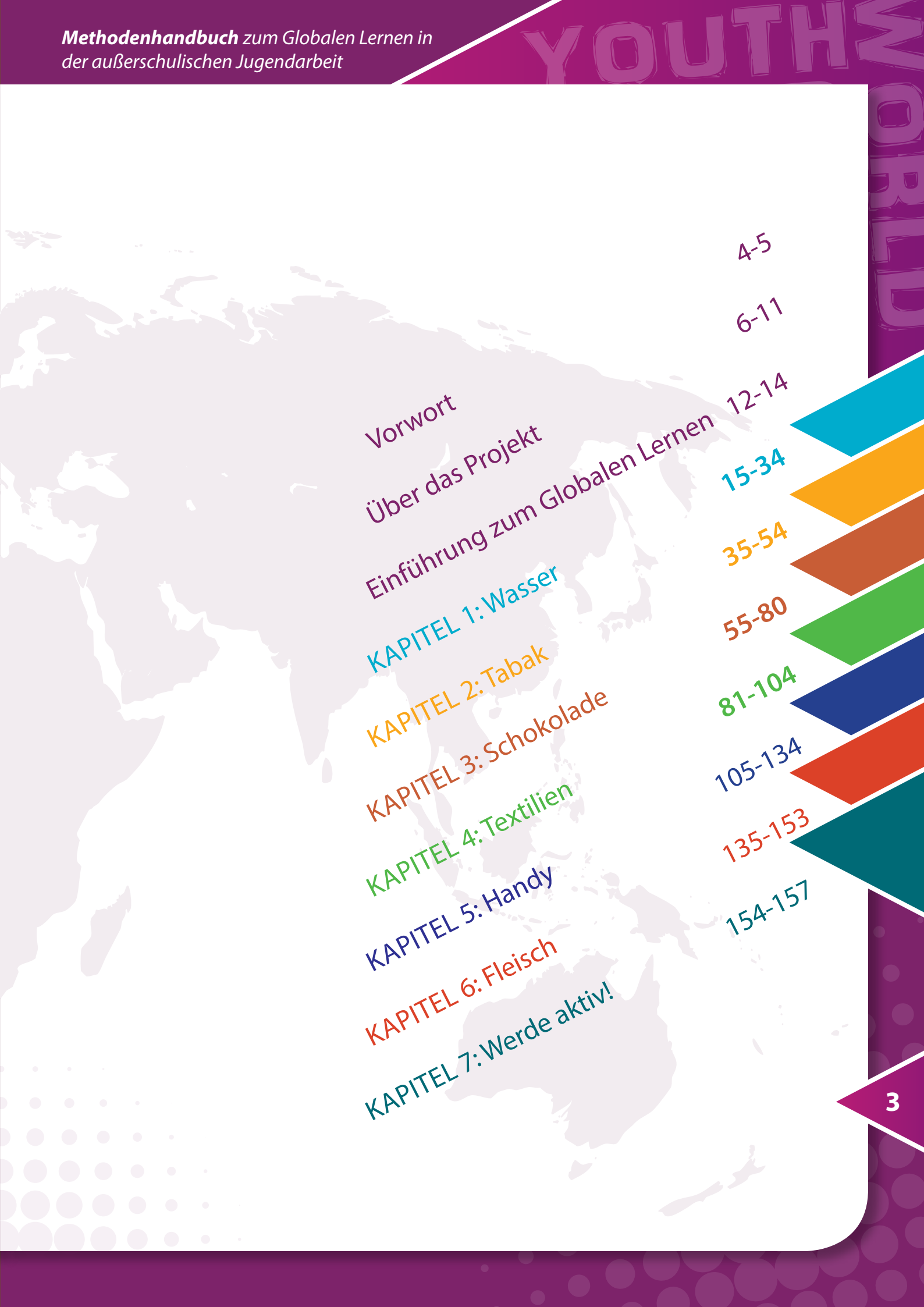
## Methodenhandbuch zum *Globalen Lernen* in der *außerschulischen* *Jugendarbeit*



Diese Publikation wurde im Rahmen des Projektes "Youth of the World!" veröffentlicht. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen alleine die Herausgeber. Die Europäische Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

**SÜDWIND**  
Bildung





Vorwort	4-5
Über das Projekt	6-11
Einführung zum Globalen Lernen	12-14
KAPITEL 1: Wasser	15-34
KAPITEL 2: Tabak	35-54
KAPITEL 3: Schokolade	55-80
KAPITEL 4: Textilien	81-104
KAPITEL 5: Handy	105-134
KAPITEL 6: Fleisch	135-153
KAPITEL 7: Werde aktiv!	154-157

## VORWORT

Wir leben heutzutage in einer sich immer schneller wandelnden und verflochtenen Welt, die voller Möglichkeiten aber auch voller Herausforderungen ist. Jeden Tag können wir spüren, dass wir mit anderen Gegenden dieser Erde verbunden sind und wir wahrlich zu einer globalen Gemeinschaft gehören.

Um Menschen – vor allem der jüngeren Generation – zu ermöglichen die zukünftigen globalen Herausforderungen zu meistern, müssen wir Möglichkeiten schaffen ihnen globale Themen näher zu bringen und diese mit ihrem täglichen Leben zu verknüpfen.

Der non-formale Bildungssektor im Bereich der Jugendarbeit ist in den letzten Jahren europaweit stark angewachsen. Als Ergebnis von nationalen und internationalen Initiativen und im Besonderen wegen der Förderungen „Youth Programme“ (2000-2006) und „Youth in Action“ (2007-2013) konnten zahlreiche junge Menschen Kompetenzen (Wissen, Fähigkeiten und Werte) für ein lebenslanges Lernen erwerben – sei es als Individuen, als Trainer\_innen oder Moderator\_innen. Nichtsdestotrotz sind viele dieser Initiativen eurozentristisch und haben nur selten einen globalen Fokus. Darüber hinaus und vor allem in den neuen Mitgliedsstaaten, kann man eine große Disparität in der Anzahl der Bildungsmaterialien und Trainingsmöglichkeiten zwischen dem schulischen Bereich und dem non-formalen, außerschulischen Bildungsbereich feststellen.

Um diesem Umstand Rechnung zu tragen und Globales Lernen stärker in der non-formalen Bildungsarbeit mit jungen Menschen zu verankern, zielt die vorliegende Publikation darauf ab, globale Themen mit partizipatorischen, lernerzentrierten und dialogorientierten Methoden zielgruppengerecht aufzuarbeiten.

Die Ziele der vorliegenden Publikation können wie folgt zusammengefasst werden:

- Eine globale Perspektive in den lokalen Kontext von Jugendlichen einzuführen;
- Jugendarbeiter\_innen dahingehend zu unterstützen, dass sie die Reflexionsfähigkeit von jungen Menschen erhöhen,

sodass diese sich als Teil einer globalen Weltgesellschaft verstehen;

- Praktische, methodische Tools und Methoden zu entwickeln, die das Heranwachsen eines mündigen Weltbürgers bzw. einer mündigen Weltbürgerin unterstützen.

Das vorliegende Handbuch ist speziell für die außerschulische Jugendarbeit entwickelt worden. Es kann von Jugendarbeiter\_innen, Jugendgruppenleiter\_innen, Trainer\_innen oder Moderator\_innen verwendet werden, die ein Bewusstsein für globale Themen bei jungen Menschen wecken möchten und dies in ihre tägliche Arbeit einfließen lassen möchten.

Das Methodenhandbuch ist das Ergebnis eines EU-Projektes „Youth of the World! Mainstreaming Global Awareness in Youth Work“. Es wurde von einem internationalen Expert\_innen-Team aus sechs europäischen Ländern entwickelt. Die Verfasser\_innen kamen einerseits aus der außerschulischen Jugendarbeit und andererseits aus dem Feld des Globalen Lernens, sodass sich diese beiden Expertisen verknüpfen ließen. Der Inhalt – vor allem was die Diversität, Länge und die Eingangsvoraussetzungen der Methoden betrifft – wurde auf Basis von Studienergebnissen erarbeitet. Diese Recherche zielte auf die Einstellung von Jugendarbeiter\_innen in Bezug auf die Implementierung von globalen Themen in ihre tägliche Arbeit ab.

Sowohl in einem Internationalen Workshop in Schottland (September 2013) als auch in einer Internationalen Summer School in Zypern (April 2014) wurden die Anforderungen an die Methoden festgelegt sowie einige Methoden daraus getestet. Dadurch kann die Einsetzbarkeit in die tägliche Arbeit garantiert werden.

Der produktbezogene Aufbau des Handbuches soll es jungen Menschen erleichtern, einen Bezug zu ihrem eigenen Leben herzustellen. In den Kapiteln geht es daher um: Wasser, Tabak, Schokolade, Kleidung, Handys und Fleisch. Sie stellen den Ausgangspunkt für eine anhaltende Diskussion rund um globale Realitäten im Zusammen-

hang mit der internationalen Produktions-, Liefer- und Transportkette dar.

Alle Methoden sprechen zumindest eines der Querschnittsthemen an, auf die sich die Verfasser\_innen beziehen (vgl. nachfolgende Abbildung):

- Nachhaltige Entwicklung
- Arbeits- und Menschenrechte
- Gesundheit und Lebensstil
- Konsum
- Soziale Gerechtigkeit & Gleichheit
- Globalisierung
- Globale Wechselbeziehung

Jedes Kapitel folgt der gleichen Gliederung: Nach einer kurzen Hintergrundinformation für die Trainer\_innen folgen zwei ins Thema einführende Aktivitäten und danach drei Methoden, die als Vertiefung verstanden werden können. Am Ende jedes Kapitels findet der/die Leser\_in auch weiterführende Links und Infos. Im letzten Kapitel kann eine Anleitung gefunden werden, wie man selbst aktiv werden kann, um eine gerechtere, friedlichere, tolerantere, sichere und nachhaltigere Weltgesellschaft zu stärken.

*Die Autor\_innen wünschen Ihnen aufregende und fruchtbringende Momente in der Arbeit mit unseren zukünftigen Weltbürger\_innen!*

## Das Projekt „Youth of the World“

Die Globalisierung und ihre Auswirkungen schreiten viel schneller voran, als sich das Bewusstsein dafür entwickeln kann. Auch dauert es seine Zeit, Menschen auf die Herausforderungen dieser neuen Welt vorzubereiten. Es wurde zwar bereits vor Jahren begonnen, globale Fragestellungen in Lehrpläne und Schulalltag zu verankern, aber das System Schule ist träge.

Das non-formale Bildungssystem ist weitaus flexibler und offener, als das formale Bildungswesen; ganz besonders der Bereich der außerschulischen Jugendarbeit. Jugendarbeiter\_innen und Jugendorganisationen bieten schnelle und zuverlässige Kanäle zu jungen Menschen. Ziel des Projektes ist es, diese Kanäle zu aktivieren und diese jungen Menschen zu erreichen, denn sie spielen in der „Welt von morgen“ zweifellos eine tragende Rolle.

Das **übergeordnete Ziel** des Projektes Youth of the World besteht darin, bei jungen Menschen ein Bewusstsein für globale Fragestellungen zu entwickeln und ein kritisches Verständnis der globalisierten und vernetzten Welt, in der wir leben, zu schaffen. Dies geschieht durch:

- die Ausarbeitung von Bildungsmaterialien zu globalen Themen, die auf junge Menschen zugeschnitten sind;
- die Ausbildung von Expertinnen und Experten in den fünf Partnerländern des Projektes (Österreich, Bulgarien, Estland, Großbritannien, Litauen und Zypern), die entsprechend darauf vorbereitet sind, mit jungen Menschen zu globalen Themen zu arbeiten;
- das Angebot leicht zugänglicher Fortbildungsmöglichkeiten zu globalen Themen für Jugendzentren und Jugendorganisationen.
- Ziel ist es, das Bewusstsein für globale Fragen in die Tätigkeit von Jugendzentren und Jugendorganisationen in den verschiedensten Bereichen der Jugendarbeit einzubringen.

## Die Projektmaßnahmen

Die Projektmaßnahmen unterstützen und promoten entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Österreich, Bulgarien, Estland, Litauen, Schottland und Zypern vor allem im Bereich der non-formalen Bildungsarbeit mit jungen Menschen. Indem zielgruppengerechte und bedürfnisorientierte Methoden angewandt werden, kann das Projekt kritisches Verständnis über die globale Verflochtenheit unseres Lebens und Wirtschaftens aufbauen und unterstützen.

Im Speziellen sind die nachfolgenden Aktivitäten im Projekt „Youth of the World! jugendarbeit.global.machen“ geplant:

- Durchführung von Umfragen und Recherchen inkl. Auswertung und Interpretation der Ergebnisse
- Organisation eines internationalen Workshops zur Entwicklung praktikabler Bildungsmaterialien mit Expert\_innen aus den beiden Bereichen: Globales Lernen und außerschulische Jugendarbeit



- Erstellung und Verbreitung von Bildungsmaterialien (Methodenhandbuch für die außerschulische Jugendarbeit)
- Organisation und Umsetzung einer internationalen Summer School für Jugendarbeiter\_innen zu globalen Themen
- Etablierung eines nationalen Trainer\_innen-Pools zu globalen Themen
- Durchführung von einrichtungsübergreifenden, zweitägigen Trainings für Jugendarbeiter\_innen zu globalen Themen
- Organisation und Umsetzung von vierstündigen Multiplikator\_innen-Workshops in einzelnen Einrichtungen der außerschulischen Jugendarbeit
- Veranstaltung von lokalen Bildungsaktivitäten und Events mit Jugendlichen zu globalen Themen
- Herausgabe einer finalen Projekt-Publikation
- Durchführung einer abschließenden Konferenz zum Thema: Globales Lernen in der außerschulischen Jugendarbeit

## Projektpartner\_innen

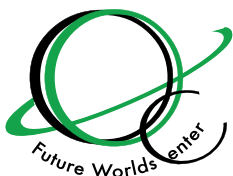


**Creating Effective Grassroots Alternatives** C.E.G.A. arbeitet im Bereich der Selbstermächtigung auf unterschiedlichen Ebenen sowie bei Verhaltensänderungen und der Verbesserung der Strategien für die Inklusion von benachteiligten Communities. C.E.G.A. ist eine non-profit Organisation, die zunächst 1995 im „Bulgarian Persons and Family Act“ registriert war und seit 2002 nach dem neuen „Act on legal entities with non-profit purposes“ erneut als Organisation, die sich dem Allgemeinen Wohl verschrieben hat, erfasst ist.

Die Arbeit von C.E.G.A. kann in folgende vier Hauptbereiche gegliedert werden: 1) Empowerment zur sozialen Inklusion von benachteiligten Communities 2) Verbesserung der Strategien für soziale Inklusion 3) Verhaltensänderungen in Richtung sozialer Integration von benachteiligten Gruppen und 4) Internationale Entwicklung.

Die Hauptzielgruppen der NGO sind Organisationen und Gruppen vor Ort – hauptsächlich aus der Roma Community; öffentliche Behörden sowohl auf der lokalen als auch auf der nationalen Ebene und Schulen. In allen diesen Bereichen wird ein besonderes Augenmerk auf die Arbeit mit jungen Menschen gelegt.

**Web:** [www.cega.bg](http://www.cega.bg)



**Future Worlds Center** ist eine unabhängige, gemeinnützige Nichtregierungsorganisation, die zukunftsweisende Projekte implementiert, deren Ziel es ist, einen positiven sozialen Wandel sowie soziales Unternehmer\_innen-Tum zu unterstützen. FWC wurde 1991 gegründet und hieß vormals „Cyprus Neuroscience and Technology Institute“.

Unternehmer\_innen, die sich in ihren Projekten für menschliches Zusammenleben, Menschenrechte und Frieden einsetzen, haben bei FWC einen starken Partner gefunden, der mit den neuesten Technologien und einem dialogorientierten Design demokratischen Dialog führt.

FWCs Mission ist es, Menschen dazu zu ermächtigen über soziale Herausforderungen – sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene – nachzudenken und diesen gegenüber zu treten. Die Maßnahmen dazu sind eben genau an jenem Punkt angesetzt, wo soziale Veränderung greift.

**Web:** [www.futureworldscenter.org](http://www.futureworldscenter.org)





JAUNIMO  
KARJEROS  
CENTRAS

**Juanimo Karjeros Centras** (Youth Career and Advising Center) ist eine NGO mit mehr als 10 Jahren Erfahrung bei der Unterstützung von jungen Menschen und Erwachsenen durch non-formale Bildungsarbeit sowie Beratungstätigkeit. Sie zielt darauf ab, die allgemeinen Bedürfnisse durch Bildungsmaßnahmen, wissenschaftliche, kulturelle, soziale oder juristische Aktivitäten zu bedienen. YCACs Zielgruppen sind Gymnasiast\_innen, Studierende von Universitäten und Fachhochschulen, junge Erwachsene sowie Jugendliche mit speziellen Bedürfnissen, Multiplikator\_innen (z.B. Lehrer\_innen; Schulpsycholog\_innen), Gemeinde-Mitglieder sowie Eltern.

Karrieremanagement und -begleitung, Kommunikations- und Lebenskompetenzen, Weltbürger\_innen-tum, Sprachförderung sowie Empowerment im Bereich Gender gehören zu den inhaltlichen Schwerpunkten von YCAC.

**Web:** [www.jkc.isprendimai.lt](http://www.jkc.isprendimai.lt)



**MTÜ Mondo** ist eine unabhängige estnische Organisation, die sich auf Entwicklungszusammenarbeitsprojekte, Globales Lernen und Humanitäre Hilfe spezialisiert hat. Mondos Mission ist es, schutzlose Menschen sowie Communities in unsicheren Situationen dahingehend zu ermächtigen, sich selbst zu helfen. Gleichzeitig soll aber auch das öffentliche Bewusstsein in Estland über die sozialen und ökologischen Probleme auf der Welt sowie ihre möglichen Lösungswege gesteigert werden. Visionär gedacht möchte Mondo zu einer stabilen und bewussten Welt beitragen, in der jede\_r die Möglichkeit auf einen angemessenen Lebensstandard erhält.

MTÜ Mondo arbeitet in den folgenden Bereichen: 1) Humanitäre Hilfe (inkl. Rettungsaktionen, Wiederaufbauaktivitäten nach Katastrophensituationen und Übergang zur Entwicklungszusammenarbeit) 2) Unternehmen im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit managen und vernetzen 3) Entwicklungspolitische Bildungsarbeit 4) Bildungsarbeit für eine breitere Öffentlichkeit im Bereich der Humanitären Hilfe.

**Web:** [mondo.org.ee](http://mondo.org.ee)



**Scotdec** ist ein Zentrum für Globales Lernen in Edinburgh, das auch in Lothians, Clackmannanshire, Stirling, Falkirk sowie an den schottischen Grenzen arbeitet. Es gibt noch fünf weitere Zentren in Schottland, die als Konsortium für Globales Lernen zusammenarbeiten: in Glasgow, Coatbridge, Dundee, Dingwall und Aberdeen.

Scotdec gibt es seit 1984 und war ursprünglich bekannt unter „MAC – Multi-Agency Centre“, das bis 1990 als wohltätige Gesellschaft mit beschränkter Haftung registriert war. Scotdec hat in den letzten Jahren zahlreiche Handbücher und Artikel publiziert und konnte auch in diesem Feld einen exzellenten Ruf aufbauen. In den letzten Jahren waren sie oftmals Partner bei innovativen Projekten.

**Web:** [www.scotdec.org.uk](http://www.scotdec.org.uk)



**Südwind Agentur** wurde 1997 als gemeinnützige Nichtregierungsorganisation im Bereich der entwicklungspolitischen Bildungs- und Kampagnenarbeit gegründet. Auf lokaler, regionaler, nationaler und internationaler Ebene kooperiert Südwind mit Organisationen und Institutionen in den Bereichen internationale Entwicklung, Bildung, Umwelt, Soziales und Kultur sowie mit zahlreichen zivilgesellschaftlichen Netzwerken und politischen Akteur\_innen.

Die zentralen Kompetenzen liegen im Bereich des Globalen Lernens, im Verfassen und Herausgeben von Materialien/Medien, in der Bewusstseinsarbeit über globale Zusammenhänge und Herausforderungen (mit Veranstaltungen, Workshops, Seminaren) sowie in der Erstellung von Studien zu globalen Themen. Diese Arbeit beinhaltet auch Interessensvertretung und Lobbying für nachhaltige Entwicklung und soziale Gerechtigkeit.

**Web:** [www.suedwind-agentur.at](http://www.suedwind-agentur.at)



**Young People We Care (YPWC)** ist eine gemeinnützige Organisation in Ghana. Die NGO wird von jungen Menschen (15-30 Jahre) geleitet. Unterstützt werden sie von Erwachsenen, die bereits länger an entwicklungspolitischen Themen weltweit gearbeitet haben. Thematisch wird vor allem an den Millennium Development Goals und der nachhaltigen Entwicklung gearbeitet, sodass eine Kultur des Friedens und der humanitären Rechte entstehen kann. YPWCs Vision ist es, der Jugend eine gemeinsame, feste Stimme zu geben, um den politischen Diskurs zu beeinflussen und die zahlreichen, zukünftigen Herausforderungen zu meistern.

Diese Vision wird u.a. durch folgende Aktivitäten erreicht: 1) Jungen Menschen mit Tools und Ressourcen für effektive Aktionen ausstatten 2) Junge Menschen über globale Themen informieren und bilden 3) Jugendliche inspirieren, selbst aktiv zu werden 4) Jugendliche motivieren und ermutigen im gesellschaftspolitischen Geschehen zu partizipieren und 5) Identifikation und Aufbau von langfristigen Partnerschaften im Bereich der Jugendförderung.

**Web:** [www.ypwc.org](http://www.ypwc.org)



Thema	Aktivität	Querschnitts themen					
		Nachhaltige Entwicklung	Arbeits- & Menschen rechte	Globalisierung & globale Wech- selbeziehungen	Gesundheit & Lebensstil	Konsum	Soziale Gerechtigkeit & Gleichheit
<b>WASSER</b>	Das Thema Wasser entdecken			X	X		X
	Das Netz des Wassers				X		
	Wem gehört das Wasser		X	X			X
	Wasserverbrauch-check					X	
	Lebenszyklus einer Plastikflasche			X		X	
<b>TABAK</b>	Kettengespräche				X	X	
	Tabak-Activity				X	X	
	Tabakkinder		X	X			X
	Recherchieren, Planen, Handeln	X		X		X	
	Alternativen diskutieren		X	X			X
<b>SCHOKOLADE</b>	Ein Schokolade quiz		X			X	
	Wer bekommt was		X				X
	Ein Wertschöpfungskettenspiel	X	X	X			
	Filmvorführung		X	X			
	Fair Trade Schokolade		X	X			X
<b>TEXTILIEN</b>	Mein Stil, meine Verantwortung			X	X		
	Mode Barometer			X	X	X	
	Kenne deine Sachen		X	X			X
	Global Textilies	X				X	
	Akkordarbeit		X				
<b>HANDYS</b>	Pro und Kontra				X		
	Was ist "Technology Justice"	X			X		X
	Faire Arbeitsbedingungen	X	X	X			
	Technik im Alltag	X		X	X		
<b>FLEISCH</b>	Was ist Fleisch				X	X	
	Über Fleisch diskutieren	X			X	X	
	Infografiken Live	X		X	X		
	GVO Nachrichtensendung	X			X		
	Was steckt hinter einem Burger	X		X			X

## Globales Lernen: eine neue Weltsicht entwickeln

*Globales Lernen ist eine Ermutigung, sich eigenständig und aktiv mit den eigenen Ansichten, Urteilen und der Welt auseinanderzusetzen*

Der Knoblauch aus China, die Musik aus den USA, der Fußball aus Indien, der beste Freund aus Chile, die Jeans, die zwar in der Türkei zusammengenäht wird, deren Einzelteile aber aus verschiedenen Teilen der Erde bereits tausende Kilometer zurückgelegt haben: zunehmende globale politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungen betreffen immer größere Bereiche unseres alltäglichen Lebens. Manches nehmen wir kaum wahr, anderes begrüßen wir und vieles stellt uns heute vor Herausforderungen, die sich unsere Großeltern kaum vorstellen konnten.

Diese neue Komplexität betrifft Menschen auf der ganzen Welt und löst nicht selten Orientierungslosigkeit aus: Wer fragt nicht ab und zu, wie man den Flexibilitäts- und Mobilitätsansprüchen der Arbeitswelt gerecht werden kann, wie man mit dem rasanten technischen Fortschritt Schritt halten kann, wie Teilhabe in einer pluralistischen Gesellschaft verwirklicht werden kann oder welche ökologischen Folgen der persönliche Konsum hat. Antworten auf diese Fragen liefern die derzeitigen Entwicklungen aber nicht mit und ein hohes Maß an Orientierungsvermögen und Reflexion ist grundlegend, um mit den immer komplexeren weltweiten Zusammenhängen umgehen zu können.

An diesem Punkt setzt Globales Lernen an: als pädagogisches Konzept setzt es sich mit Wertvorstellungen auseinander und vermittelt Kenntnisse und Fähigkeiten, die zu einem erfüllten Leben in unserer globalisierten Welt beitragen. Globales Lernen ist ein Konzept, das globale Themen und Fragen grundsätzlich als Querschnittsaufgaben von Bildung definiert und dem Leitbild einer weltweiten nachhaltigen Entwicklung und einer sozialen Gerechtigkeit verpflichtet ist.

### Was ist Globales Lernen?

Globales Lernen wird im englischen Sprachraum seit den 1970er Jahren als konzeptioneller Begriff verwendet. In Mitteleuropa wurde seit den 1990er Jahren erstmals von Globalem Lernen gesprochen. In der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit wurde Globales Lernen seither verstärkt als Konzept thematisiert und diskutiert.

Sehr häufig werden zwei Definitionen des Globalen Lernens verwendet, die 2002 im Rahmen der Maastricht Global Education Deklaration verabschiedet wurden:

- Global Education is education that opens people's eyes and minds to the realities of the globalised world and awakens them to bring about a world of greater justice, equity and Human Rights for all.
- Global Education is understood to encompass Development Education, Human Rights Education, Education for Sustainability, Education for Peace and Conflict Prevention and Intercultural Education; being the global dimension of Education for Citizenship

### Die Welt als Ganzes: Die Themen des Globalen Lernens

Der thematische Rahmen Globalen Lernens ist sehr breit gefasst und Themen wie soziale Gerechtigkeit, die weltweite Verteilung von Ressourcen, Frieden und Konfliktprävention, weltweiter Klimawandel und unser Verhältnis zur Umwelt, aber auch Fragen des interkulturellen Zusammenlebens sollen in unserem Verständnis Inhalte einer differenzierten Bildungsarbeit sein. Der Erziehungswissenschaftler Wolfgang Klafki sieht als Ausgangspunkt von Lernen im globalen Sinne die so genannten „Schüsselfragen der Gegenwart und Zukunft“, womit er lebens- und überlebensrelevante Themen der heutigen Zeit meint.

Wichtig ist die Feststellung, dass Globales Lernen nicht in erster Linie von den Problemen der ‚fernen Dritten Welt‘ handelt, sondern dass Globales Lernen sich vor allem mit der Frage beschäftigt: Welche Rolle spielen wir als Teil einer vielfältigen und globalisierten Welt und einer sich entwickelnden Weltgesellschaft? Dabei kommt es auch darauf an, die kulturelle Gebundenheit und Partikularität

der eigenen Weltsicht zu erkennen, anderen Anschauungsweisen mit Achtung und Neugierde zu begegnen und Perspektivenwechsel und Multiperspektivität als Lernprinzip zu erfassen. Wichtig ist es auch, die Bezüge unseres Lebens in einem globalen Rahmen zu sehen und z.B. auch zu erkennen oder aufzuzeigen, welche Zusammenhänge zwischen unserem Leben (als handelnde Personen) und dem Leben von Menschen und Gesellschaften im globalen Süden bestehen.

### **Die Welt begreifbar machen: Die Didaktik des Globalen Lernens**

Bei Globalen Lernen ist eine wohl überlegte und reflektierte Gestaltung von Bildungsprozessen, von didaktischen Arrangements von Wichtigkeit. Folgende Eckpunkte sind dabei als wichtig zu erachten:

- Erfahrungen, Interessen und Lebenswelten der Lernenden sind Ausgangspunkt des Lernprozesses. Globales Lernen sollte so gestaltet werden, dass es eine Reflexion der Lernenden in Bezug auf ihre Meinungen und Wertvorstellungen, auch hinsichtlich von Vorurteile oder Stereotype ermöglicht, Spannungsfelder wie Ungewissheiten, Widersprüche und Gefühle der Orientierungslosigkeit zulässt, zum Thema macht und die Fähigkeiten der Lernenden zum Umgang mit diesen Spannungsfeldern stärkt.
- Im Globalen Lernen sind die Methodenvielfalt und der Methodenwechsel von Bedeutung. Dies soll ermöglichen, verschiedene Lerntypen und Lernkanäle anzusprechen. Die Auswahl der Methoden soll auf die Inhalte abgestimmt sein. Soziale und interaktive Lernarrangements bilden einen Schwerpunkt im Globalen Lernen.
- Die übergreifende und verbindende Bearbeitung von Themen ist ein wesentlicher Zugang im Globalen Lernen. Dies ist insbesondere in der schulischen Bildungsarbeit eine relevante Herausforderung.

### **Lernort und Lernverständnis des Globalen Lernens**

Bei Globalem Lernen verstehen wir Lernen als ständigen Prozess, der sich nicht allein auf Inhalt und festgelegte Lehr- und Lernrollen beschränken lässt. In der Interaktion mit anderen können sich diese Rollen verschieben. Das Bewusstsein, dass alle Lehrende und Lernende sind, erlaubt einen gewinnbringenden Zugang aller Beteiligten auf gleicher Augenhöhe.

Inhalte und Methoden des Globalen Lernens sowie die Bedürfnisse der Lernenden erfordern einen flexiblen Umgang mit zeitlichen und räumlichen Ressourcen. Darum soll Globales Lernen nicht durch festgelegte Stundeneinheiten oder Raum- und Sitzordnungen eingeengt werden. Nachdem im Globalen Lernen auch sensible Inhalte wie Rassismus oder Flucht angesprochen werden, ist es von größter Wichtigkeit, Rahmen zu schaffen, in dem sich die Beteiligten wohl fühlen, der freie Meinungsäußerungen zulässt und in dem Konflikte oder Meinungsunterschiede respektvoll ausgetragen werden können. Denn Respekt ist das Fundament, das gemeinsames Zusammenleben und eine verantwortungsbewusste Lebensgestaltung ermöglicht. Sich in andere hineinzusetzen kann manchmal ganz schön schwierig sein, aber nur die Auseinandersetzung mit verschiedenen Standpunkten ermöglicht eine differenzierte Meinungsbildung. In diesem Prozess werden alle Sichtweisen überdacht, neue hinterfragt und divergierende Ansichten einander gegenübergestellt. Dadurch zu einem Ergebnis zu finden, mit dem alle glücklich sind, ist nicht das angestrebte Ziel, denn es geht nicht darum, dass alle zur gleichen Ansicht oder Einsicht gelangen. Wichtig hingegen ist, verschiedene Meinungen zu hinterfragen und zu respektieren. Jeder Mensch vertritt unterschiedliche Interessen. Unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen können zu Konflikten führen (auf globaler, wie auch auf lokaler Ebene). Darum ist es wichtig, auch in der Lernumgebung – also in einem geschützten Rahmen – Konflikte zuzulassen. Konflikte wird es immer geben, darum soll Globales Lernen kein Elfenbeinturm sein, in dem diese Tatsache ausgespart wird. Viel eher soll ein lösungsorientierter, respektvoller Konfliktumgang vermittelt werden.

In unserer langjährigen Erfahrung hat sich gezeigt, dass Kinder und Jugendliche diese methodischen Ansätze sehr positiv aufnehmen und in einem wertschätzenden Rahmen aktive Teilnahme



schnell wachsen können. Das Gefühl, ernst genommen zu werden – also die Lerner\_innenorientierung – spielt dabei sicherlich eine wichtige Rolle.

### **Anstelle einer Zusammenfassung**

Globales Lernen vermittelt keinen bestimmten Inhalt oder eine bestimmte Meinung. Globales Lernen soll vielmehr dazu ermächtigen, sich kritisch mit sich selbst und seiner Umwelt in einer globalen Welt auseinanderzusetzen, sich ein eigenes Urteil bilden zu können und sich aktiv für seine Ansichten einsetzen zu können. Wissen um die Globalität und Respekt gegenüber allen Menschen sowie der Umwelt bilden den inhaltlichen und weltanschaulichen Rahmen.

Globales Lernen gibt keineswegs Antworten auf alle Fragen unserer Zeit, aber es ermöglicht in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, junge Menschen dabei zu unterstützen, bewusste Weltbürger\_innen zu werden, die kritisch hinterfragen und sich für ihre Ideale engagieren.



# Kapitel 1 .. Wasser



## INHALT

HINTERGRUNDINFORMATIONEN — WASSER	16
TEIL 1: THEMEN RUND UMS WASSER KENNENLERNEN	17
<b>AKTIVITÄT 1: DAS THEMA WASSER ENTDECKEN</b>	17
<b>AKTIVITÄT 2: DAS NETZ DES WASSERS</b>	19
TEIL 2: THEMEN RUND UMS WASSER VERTIEFEN	22
<b>AKTIVITÄT 1: WEM GEHÖRT DAS WASSER?</b>	22
<b>AKTIVITÄT 2: WASSERVERBRAUCH-CHECK</b>	25
<b>AKTIVITÄT 3: DER LEBENSZYKLUS EINER PLASTIKFLASCHE</b>	28
TEIL 3: WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN	34

## HINTERGRUNDINFORMATIONEN — WASSER

Mehrheit der Weltbevölkerung leidet ‚innerhalb zweier Generationen‘ unter Wasserknappheit (Englisches Original von Fiona Harvey, The Guardian)

Die Mehrheit der neun Milliarden Menschen auf der Erde wird infolge von Klimawandel, Umweltverschmutzung und übermäßiger Nutzung von Ressourcen innerhalb von zwei Generationen von einer massiven Verringerung des Süßwassers betroffen sein, warnten 500 Forscher.

Die weltweiten Wassersysteme erreichen bald einen kritischen Punkt, der „unwiderrufliche Veränderungen mit möglicherweise katastrophalen Folgen auslösen könnte“, warnten mehr als 500 Wasserexperten und riefen Regierungen auf, sparsamer mit der lebenswichtigen Ressource umzugehen. Es sei falsch, Süßwasser als einen endlos regenerativen Rohstoff zu sehen, denn in vielen Fällen wird Wasser in einem solchen Ausmaß aus unterirdischen Quellen gepumpt, dass es sich auch in mehreren Menschenleben nicht erneuern kann.

„Das sind selbstzugefügte Wunden“, sagte Charles Vörösmarty, Professor am Cooperative Remote Sensing Science and Technology Centre. „Wir haben kritische Punkte im System entdeckt. Schon heute sind eine Milliarde Menschen von Grundwasservorkommen abhängig, die einfach keine nachhaltige Wasserversorgung darstellen“.

Die Mehrheit der Bevölkerung — etwa 4,5 Milliarden Menschen weltweit — lebt bereits innerhalb 50 Kilometer „geschädigter“ Wasserressourcen, einer Quelle, die austrocknet oder verschmutzt wird. Geht dieser Trend weiter, werden weitere Millionen von Menschen davon betroffen sein, dass das Wasser, von dem sie abhängen, versiegt oder so sehr verseucht wird, dass es nicht mehr lebenserhaltend ist.

Es gibt viele Bedrohungen: Durch den Klimawandel wird die Häufigkeit und Intensität von Dürreperioden, Überflutungen, Hitzewellen und Stürmen aller Voraussicht nach zunehmen. Abwasser von Düngemittel, die Nitrate enthalten, haben in den Meeren in Flussmündungsgebieten bereits zu mehr als 200 großflächigen „Totwasserzonen“ geführt, in denen keine Fische mehr leben können. Billige Technologien, um Grundwasser und Flüsse abzupumpen, und die wenigen Beschränkungen für deren Einsatz haben zur Übernutzung knapper Ressourcen für Bewässerung und industrielle Zwecke geführt, wobei große Mengen Wasser verschwendet werden, weil inadäquate Techniken zum Einsatz kommen. Außerdem steigt durch die wachsende Bevölkerung die Nachfrage an Wasser in einem Ausmaß, das über das Potential einiger Wasserressourcen hinausgeht.

In gewissen Gebieten wurde so viel Grundwasser abgepumpt, dass Salzwasser nachgeströmt ist, was Bauern dazu zwingt, ihre Felder in andere Regionen zu verlegen, weil die Versalzung die früheren Wasserquellen unbrauchbar gemacht hat.

Die am frühesten von Wasserknappheit gefährdeten Regionen befinden sich in Entwicklungsländern mit wenigen Möglichkeiten, damit umzugehen. Viele sind auch in Gebieten, die von politischer Instabilität, Spannungen oder offenen Konflikten gekennzeichnet sind, und der Kampf um Wasser wird diese Probleme verstärken.

Die Forscher warnen jedoch davor, dass auch hoch entwickelte Ländern davon betroffen sein werden. In den Vereinigten Staaten leben derzeit etwa 210 Millionen Menschen im Umkreis von zehn Meilen einer „geschädigten“ Wasserressource. Durch die globale Erderwärmung wird diese Zahl vermutlich ansteigen. In Europa trocknen einige Wasserquellen aus, weil sie für häufig nicht nachhaltige Bewässerung übermäßig beansprucht werden.

Schadstoffe richten auch in reichen Ländern großen Schaden an: Die Forscher betonen die Rolle endokriner Disruptoren, die bei Fischen zu Geschlechtsveränderungen führen können, und deren bisher noch kaum bekannten Langzeitfolgen für Menschen.

„Kein Bürger dieser Erde kann diese Situation als zufriedenstellend empfinden“, sagte Janos Bogardi, ehemaliger Direktor des Institute for Environment and Human Security der UN University.

Auch UN-Generalsekretär Ban Ki-moon äußerte seine Meinung zu den Bedenken in Bezug auf die sichere Wasserversorgung: „Wir leben in einer Welt, in der Wasser immer weniger gesichert werden kann, die Nachfrage das Angebot häufig übersteigt, und Wasserqualität oft nicht die Mindeststandards erfüllen kann. Setzt sich der derzeitige Trend fort, wird der Bedarf an Wasser nicht gedeckt werden können“, so Ki-moon.

Quelle des englischen Originals: The Guardian. 2013.

## TEIL 1: THEMEN RUND UMS WASSER KENNENLERNEN

### AKTIVITÄT 1: Das Thema Wasser entdecken

#### Überblick:

Die Teilnehmer\_innen lesen und analysieren den Text und lernen so die wichtigsten globalen Fragen rund um das Thema Wasser kennen. Außerdem werden Ursachen, Folgen und weltweite Abhängigkeiten besprochen.

#### Ziele:

- Die Wechselwirkungen zwischen Wasser und den verschiedensten Lebensbereichen besser verstehen;
- Sich mit Wasserproblemen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene auseinandersetzen.

**Zeitbedarf:** 90 Minuten

**Gruppengröße:** 10 – 25

**Altersgruppe:** 17+

#### Benötigte Materialien:

- Kopien des Artikels „Mehrheit der Weltbevölkerung leidet ‚innerhalb zweier Generationen‘ unter Wasserknappheit“
- Flipchart-Papier
- Plakatstifte

#### Vorbereitung:

- Bereiten Sie pro Teilnehmer\_in eine Kopie des Artikels „Mehrheit der Weltbevölkerung leidet ‚innerhalb zweier Generationen‘ unter Wasserknappheit“ vor.



#### Anleitung:

##### 1. Teil: Einzelaufgabe

**1. Schritt:** Teilen Sie die Kopien des Artikels „Mehrheit der Weltbevölkerung leidet ‚innerhalb zweier Generationen‘ unter Wasserknappheit“ aus. Geben Sie den Teilnehmer\_innen die Aufgabe, den Artikel zu lesen und die Fakten im Text wie folgt zu markieren:

Symbol	Bedeutung des Symbols
+	Aussagen, die das bestätigen, was ich schon weiß
-	Aussagen, die dem widersprechen, was ich bis jetzt angenommen habe
!	Neue interessante und wichtige Fakten
?	Aussagen/Fakten, die ich nicht verstehe

##### 2. Teil: Gruppendiskussion

**1. Schritt:** Teilen Sie die Teilnehmer\_innen in Kleingruppen mit je 4-5 Personen. Bitten Sie die Teilnehmer\_innen, den Artikel zu besprechen sowie zu versuchen, folgende Fragen zu beantworten. Die Antworten sollten auf ein Flipchart-Papier geschrieben werden.

- Was sind die wichtigsten Probleme, die im Artikel angesprochen werden?
- Wie sind Menschen in eurer Umgebung davon betroffen?
- Wie sind Menschen in Österreich davon betroffen?
- Wie sind Menschen weltweit davon betroffen?
- Was sind die Gründe dafür?
- Sind die Gründe für Menschen weltweit dieselben?
- Welche Lösungen gibt es?

- Sind die Lösungen für Menschen weltweit dieselben?
- Wenn etwas in einem Teil der Welt passiert, hat dies Einfluss auf Menschen in anderen Teilen der Welt?
- In welcher Hinsicht ist das ein globales Thema?

**2. Schritt:** Bitten Sie jede Gruppe, den anderen Gruppen im Plenum ihre Meinungen mitzuteilen.

### Nachbereitung und Reflexion:

Sie können die beiden Teile der Aktivität getrennt nachbereiten. Vorschläge für Fragen zur Nachbereitung der Einzelaufgabe:

- Was sind für euch die interessantesten Fakten in diesem Artikel?
- Was war neu für euch? Habt ihr im Artikel Fakten gefunden, die ihr noch nicht gewusst habt?
- Was hat euch am meisten überrascht?
- Gibt es im Artikel Fakten oder Aussagen, denen ihr nicht zustimmt?

Setzen Sie die Nachbereitung nach der Gruppendiskussion fort, indem Sie darüber sprechen, was die Teilnehmer\_innen aus der Aktivität gelernt haben. Fragen zur Nachbereitung der Gruppendiskussion:

- Gab es Fragen, die für euch schwierig zu beantworten waren?
- Welche Themen, die während der Aktivität angesprochen wurden, waren euch schon bekannt?
- Hattet ihr irgendeine neue Erkenntnis? Etwas, worüber ihr davor noch nie nachgedacht habt?
- Welche Themen rund ums Wasser, die während der Aktivität angesprochen wurden, sind am wichtigsten für euch, für eure Umgebung, für Österreich, für die ganze Welt?

### Folgeaktivitäten:

Sie können die Plakate der einzelnen Gruppen im Raum aufhängen und von diesen ausgehend konkrete Themen im Detail diskutieren.

### Tipps für die Umsetzung & Varianten:

- Je nach verfügbarer Zeit und Eingangsvoraussetzungen der Teilnehmer\_innen können Sie die Anzahl der Fragen für die Gruppendiskussion reduzieren.
- Der Artikel kann angepasst oder durch einen anderen ersetzt werden, damit er dem Alter und den Voraussetzungen der Teilnehmer\_innen entspricht.
- Anstelle des Artikels können Sie Fotos oder Videos, die Themen rund ums Wasser abbilden, einsetzen.
- Seien Sie darauf vorbereitet, ausführliche Erklärungen zu Fragen, die auftreten könnten, zu geben.

## AKTIVITÄT 2: Das Netz des Wassers

### Überblick:

Bei dieser Aktivität beschäftigen sich die Teilnehmer\_innen mit Zusammenhängen im Wasserkreislauf. Sie erkennen und besprechen Zusammenhänge zwischen Wasser und den verschiedensten Lebensbereichen sowie den unvermeidbaren Einfluss aller menschlichen Aktivität auf Wasser und dessen Konsequenzen.

### Ziele:

- Den Wasserkreislauf besser verstehen;
- Bewusstsein für den Einfluss menschlichen Handelns auf Wasser schaffen;
- Respekt für den intrinsischen Wert des Lebens entwickeln.

**Zeitbedarf:** 45 Minuten

**Gruppengröße:** 7 – 25

**Altersgruppe:** 17+

### Benötigte Materialien:

- Knäuel dünne Schnur oder starke Wolle
- Schere



### Anleitung:

**1. Schritt:** Bitten Sie die Teilnehmer\_innen, im Kreis zu stehen. Erklären Sie ihnen, dass sie ein modellhaftes Netz des Wassers spannen werden.

**1. Schritt:** Sie beginnen: Halten Sie das Knäuel in der Hand und machen Sie die erste Aussage zum Wasserkreislauf. z. B.: *Der Wassertropfen fällt vom Himmel.* Halten Sie das Ende der Schnur / Wolle und werfen Sie das Knäuel zu jemandem auf der anderen Seite des Kreises, der es fängt. Die Person, die das Knäuel fängt, erzählt weiter, was mit dem Wasser in der nächsten Phase seines Kreislaufes passiert. Daraufhin hält sie die Schnur / Wolle fest und wirft das Knäuel zu einer dritten Person im Kreis. Diese überlegt sich den nächsten Schritt im Wasserkreislauf. Spielen Sie das Spiel entsprechend weiter, sodass das Knäuel quer über den Kreis weitergeworfen wird, bis Sie kreuz und quer ein Netz gebildet haben, das für das „Netz des Wassers“ steht.

**3. Schritt:** Nehmen Sie die Schere und fragen Sie die Teilnehmer\_innen nach konkreten Beispielen, wie dieses Netz des Wassers zerstört wird, z. B. durch Öl im Meer, Düngemittel aus gefährlichen Chemikalien etc. Machen Sie für jedes Beispiel einen Schnitt ins Netz. Machen Sie solange weitere Schnitte ins Netz, bis der Gruppe nichts mehr einfällt, was das Netz des Wassers zerstört.

### Nachbereitung und Reflexion:

Beginnen Sie damit, die Teilnehmer\_innen zu fragen, wie sie sich dabei fühlen, das zerstörte Netz zu sehen. Sprechen Sie dann über die Probleme im Zusammenhang mit sauberem Wasser, und darüber, was getan werden muss, um Wasser in allen Phasen seines Kreislaufes sicher und sauber zu halten:

- *War es einfach, die einzelnen Phasen im Wasserkreislauf zu nennen? Wie gut ist unser Wissen über das Thema Wasser?*
- *Wie habt ihr euch dabei gefühlt, als ihr gesehen habt, wie das Netz nach und nach zerstört wird?*
- *Wer ist dafür verantwortlich, das Wasser zu schützen?*
- *Das Gleichgewicht der Natur ist ein komplexes System und es ist nicht einfach vorherzusagen, welche globalen Auswirkungen eine bestimmte Handlung haben wird. Wie können wir dann überhaupt Entscheidungen darüber treffen, wie wir die Ressourcen unserer Erde nutzen?*

- *Wir sind davon abhängig, dass uns unsere Umwelt Nahrung und saubere Luft zum Atmen bietet. Eine gesunde Umwelt ist eine Voraussetzung für Leben. Wie können wir in der Praxis unsere oberste Pflicht erfüllen, die Umwelt zu schützen, wenn das bedeutet, dass unsere Rechte, sie zu nutzen, eingeschränkt werden?*

### **Folgeaktivitäten:**

Als Folgeaktivität können Sie einen Film oder eine Dokumentation zum Wasserkreislauf und den menschlichen Einfluss darauf ansehen (z. B. Blaues Gold - Der Krieg der Zukunft, 2008. <https://www.youtube.com/watch?v=aQuRMZvVRxE>). Nach dem Film können Sie im Detail darüber diskutieren, wie der Zugang zu sauberem Wasser für alle Menschen sichergestellt werden kann.

### **Tipps für die Umsetzung & Varianten:**

- *Nutzen Sie das Arbeitsblatt zum Wasserkreislauf, wenn Sie die Aktivität zum Netz des Wassers anleiten.*
- *Stellen Sie sicher, dass die Schnur / Wolle lang genug ist, um das Netz zu spannen.*
- *Sollten die Ideen zum Wasserkreislauf ausgehen und der Kreislauf sich schließen, bevor alle Teilnehmer\_innen an der Reihe waren und miteinander verbunden wurden, beginnen Sie erneut mit der ersten Aussage. Motivieren Sie die Teilnehmer\_innen, kreativ zu sein.*
- *Seien Sie darauf vorbereitet, ausführliche Erklärungen zu Fragen, die auftreten könnten, zu geben.*





## ARBEITSBLÄTTER

### DER WASSERKREISLAUF

Wasser ist das grundlegende Element der Natur. Es muss immer wieder aufs Neue regeneriert, gereinigt werden und zirkulieren, damit es seine Funktionen erfüllen kann. Dies geschieht durch den natürlichen Prozess des Wasserkreislaufes. Bei diesem Phänomen durchläuft Wasser die drei Aggregatzustände (gasförmig, flüssig und fest) über die vier Sphären der Erde (Atmosphäre, Lithosphäre, Hydrosphäre und Biosphäre) und schließt dabei einen kompletten Kreislauf.

Der Wasserkreislauf besteht aus sieben Schritten:

1. **Evaporation (Verdunstung).** Bei diesem Vorgang absorbiert Wasser auf der Oberfläche (über den Ozeanen, Seen und Flüssen und über Landflächen) die Sonneneinstrahlung, verdunstet und wird zu Wasserdampf.
2. **Kondensation.** Der Wasserdampf steigt in die Atmosphäre auf. Durch die Abkühlung in großer Höhe verändert sich der Wasserdampf in winzige Partikel aus Eis- / Wassertröpfchen. Diese Partikel werden zusammengedrückt und so entstehen Wolken und Nebel am Himmel.
3. **Sublimation.** Bei der Sublimation verwandelt sich Eis direkt in Wasserdampf, ohne davor zu Wasser zu werden.
4. **Niederschlag.** Das Wasser aus den Wolken (kondensierter Wasserdampf) fällt als Niederschlag wieder auf die Erde. Dies geschieht durch Wind, durch Temperaturveränderungen, oder wenn die Luft nicht mehr Wasser halten kann. In großen Höhen sind die Temperaturen gering. Die Tröpfchen kühlen daher ab und fallen als Regen auf die Erde. Bei sehr geringen Temperaturen (unter 0°C), fallen die Tröpfchen als Schnee. Auch Sprühregen, Graupel und Hagel sind Formen des Niederschlags.
5. **Transpiration.** Transpiration nennt man den Vorgang, wenn Pflanzen flüssiges Wasser in Wasserdampf umwandeln. Die Pflanzenwurzeln nehmen das Wasser auf und leiten es zu den Blättern, wo es für die Photosynthese verwendet wird. Das überschüssige Wasser wird durch die Spaltöffnungen der Blätter (Stomata) als Wasserdampf abgegeben.
6. **Abfluss.** Beim Abfluss rinnt das Wasser über die Landoberfläche der Erde. Es kommt auch zum Abfluss, wenn der Schnee schmilzt und zu Wasser wird. Wenn Wasser über die Landoberfläche rinnt, löst es die obere Bodenschicht und nimmt dadurch Mineralstoffe auf. Über Bäche und Flüsse gelangt das Wasser zu Seen, Meeren und Ozeanen.
7. **Infiltration (Versickerung).** Ein Teil des Wassers, das als Niederschlag auf die Erde kommt, weder in Flüsse, noch verdunstet es oder wird von Pflanzen aufgenommen. Vielmehr sickert es tief in den Boden und führt zu einer Zunahme des Grundwasserspiegels. Dieses reine Wasser hat Trinkwasserqualität. Die Infiltration wird als Wassermenge, die pro Stunde vom Boden aufgenommen wird, gemessen.

Quelle: Free Drinking Water

## TEIL 2: THEMEN RUND UMS WASSER VERTIEFEN

### AKTIVITÄT 1: Wem gehört das Wasser?

#### Überblick:

Jeder Mensch hat das Recht auf Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen. Ist das aber wirklich so? Diese Aktivität lässt die Teilnehmer\_innen die Ungleichheiten beim Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen weltweit erleben.

#### Ziele:

- Bewusstsein für die ungleichen Möglichkeiten, weltweit Zugang zu Trinkwasser und sanitären Einrichtungen zu haben, schaffen;
- Verständnis der möglichen persönlichen Folgen von Zugehörigkeiten zu verschiedenen sozialen Gruppen fördern;

- Einfühlungsvermögen für Personen, die mit Wasserproblemen zu kämpfen haben, fördern.

**Zeitbedarf:** 60 Minuten

**Gruppengröße:** 10 – 30

**Altersgruppe:** 17+

#### Benötigte Materialien:

- Rollenkarten

#### Vorbereitung:

- Bereiten Sie für jeden Teilnehmer / jede Teilnehmerin eine Rollenkarte vor.

#### Anleitung:

**1. Schritt:** Teilen Sie die Rollenkarten in zufälliger Reihenfolge aus. Jeder Teilnehmer / jede Teilnehmerin bekommt eine Karte. Weisen Sie die Teilnehmer\_innen darauf hin, dass sie die Rolle für sich behalten und die Karte niemandem zeigen sollen. Bitten Sie die Teilnehmer\_innen, sich hinzusetzen, ihre Rollenkarten zu lesen und damit zu beginnen, sich in die Rollen hineinzuversetzen. Um ihnen zu helfen, lesen Sie folgende Fragen vor. Machen Sie nach jeder Frage eine kurze Pause, sodass die Teilnehmer\_innen darüber nachdenken und ein Bild von der eigenen Rolle und dem entsprechenden Leben entwickeln können.

- *Wie war deine Kindheit? Wie war das Haus, in dem du gewohnt hast? Welche sanitären Einrichtungen (z.B. Badezimmer, WC) hattest du zu Hause?*
- *Wie ist dein tägliches Leben heute? Wie sieht ein gewöhnlicher Tag in deinem Leben aus?*
- *Welche Art von Lebensstil führst du? Wo wohnst du? Wie viel Geld verdienst du monatlich / hast du monatlich zur Verfügung?*
- *Was fasziniert dich und wovor hast du Angst?*

**2. Schritt:** Bitten Sie die Teilnehmer\_innen, nicht miteinander zu sprechen und sich in einer Linie (wie entlang einer Startlinie) aufzustellen. Erklären Sie Ihnen, dass Sie eine Reihe von Situationen oder Ereignissen vorlesen werden. Jedes Mal, wenn ein Teilnehmer / eine Teilnehmerin auf eine Aussage mit „ja“ antworten kann, soll er / sie einen Schritt vorwärts machen. Ist die Antwort „nein“, bleibt der Teilnehmer / die Teilnehmerin auf seinem / ihrem Platz stehen und bewegt sich nicht.

**3. Schritt:** Lesen Sie die Aussagen einzeln vor. Machen Sie nach jeder Aussage eine kurze Pause, um den Teilnehmer\_innen Zeit zu geben, einen Schritt vorwärts zu machen und um sich zu blicken, um zu sehen, wo die anderen Teilnehmer\_innen im Vergleich stehen. Fordern Sie die Teilnehmer\_innen am Ende auf, sich ihre Endposition genau anzusehen. Geben Sie ihnen anschließend ein paar Minuten Zeit, aus ihrer Rolle zu schlüpfen, bevor Sie in der Gruppe mit der Nachbereitung beginnen.



### Nachbereitung und Reflexion:

Beginnen Sie damit, die Teilnehmer\_innen zu fragen, was geschehen ist und wie sie sich bei der Aktivität gefühlt haben. Fahren Sie fort, indem Sie Fragen zu den angesprochenen Themen und darüber, was die Teilnehmer\_innen erfahren haben, stellen:

- *Wie habt ihr euch dabei gefühlt, einen Schritt vorwärts zu machen oder stehen bleiben zu müssen?*
- *Diejenigen, die oft einen Schritt vorwärts gegangen sind — wann habt ihr bemerkt, dass die anderen nicht so schnell weiterkommen, wie ihr es tut?*
- *Hattet ihr das Gefühl, dass es Momente gab, an denen euer Grundrecht auf Wasser ignoriert wurde?*
- *Könnt ihr erraten, welche Rollen die anderen hatten? (Lassen Sie die Teilnehmer\_innen an dieser Stelle ihre Rollen preisgeben)*
- *Wie einfach oder schwierig war es, die unterschiedlichen Rollen zu spielen? Wie habt ihr es angestellt, euch vorzustellen, wie und wer die Person, die ihr gespielt habt, ist?*
- *Spiegelt diese Aktivität das wider, was in der Realität weltweit passiert? Wie?*
- *Welche Ungleichheiten in Bezug auf Wasser sind euch bei dieser Aktivität aufgefallen?*
- *Was sind die ersten Schritte, die getan werden könnten, um etwas gegen die Ungleichheiten auf der Welt zu tun?*

### Folgeaktivitäten:

Sie können nach der Aktivität mit einer vertiefenden Auseinandersetzung mit den Fragen fortsetzen, welche Relevanz Themen rund ums Wasser im lokalen, nationalen und globalen Kontext haben, was die Ursachen und Folgen fehlenden Zugangs zu sauberen Wasserquellen sind, und welche Handlungsmöglichkeiten es gibt, um gegen die Ungleichheiten weltweit einzutreten.

Sie können auch mit der Aktivität „Reise durch die Wüste“ (Sie finden diese auf unserer Homepage: [youthoftheworld.org](http://youthoftheworld.org)) fortfahren, um sich im Detail mit den Problemen, die Menschen durch Wasserknappheit haben, zu beschäftigen.

### Tipps für die Umsetzung & Varianten:

- *Stellen Sie sicher, dass der Raum groß genug ist, sodass sich die Teilnehmer\_innen frei bewegen können (je nach Wetter kann die Aktivität auch im Freien stattfinden).*
- *Sollten Sie die Aktivität im Freien durchführen, stellen Sie sicher, dass alle Teilnehmer\_innen Sie hören können, insbesondere, wenn Sie mit größeren Gruppen arbeiten.*
- *Sie können die Rollenkarten und Situationen den lokalen Gegebenheiten und den Bedürfnissen und Eigenschaften der Gruppe anpassen.*
- *Bei der Nachbereitung können Sie die Teilnehmer\_innen auffordern, herauszufinden, wer auf der Welt weniger, und wer mehr Chancen und Möglichkeiten hat, und welche ersten Schritte gegen Ungleichheiten getan werden sollten. Als Alternative können Sie die Teilnehmer\_innen bitten, eine der Rollen auszuwählen und sich damit zu beschäftigen, was getan werden könnte, um sicherzustellen, damit das Recht auf Wasser dieser Person respektiert wird (z. B.: Welche Pflichten und Verantwortungen hat die Person selbst, die Gemeinschaft, die Regierung hinsichtlich des Rechts auf Wasser dieser Person?)*

## ARBEITSBLÄTTER

## ROLLENKARTEN

Du bist eine 14-jährige Tochter des Eigentümers eines kleinen Unternehmens in Kamerun.

Du bist ein 16-jähriges Mädchen von den Philippinen und hast eine körperliche Behinderung.

Du bist ein 8-jähriges Kind, das in einem Waisenhaus in Ruanda lebt.

Du bist ein Fabrikarbeiter / eine Fabrikarbeiterin in Bulgarien.

Du bist ein Hausbursche in einem Hotel in Zypern.

Du bist ein Manager einer lokalen Bank in Kenia.

Du bist ein Mitglied der indischen Regierung.

Du bist ein Mitglied des schottischen Parlaments.

Du bist ein Volksschullehrer / eine Volksschullehrerin in einer kleinen Stadt in Indonesien.

Du bist ein pensionierter Arbeiter, der in einem kleinen Dorf in Bangladesch lebt.

Du bist eine Frau eines lokalen Geschäftsmannes in Afghanistan.

Du bist eine Frau eines lokalen Bauern in Malawi.

Du bist eine arbeitslose, alleinerziehende Mutter aus Litauen.

Du bist ein 12-jähriger Sohn eines Bauern in einem abgelegenen Dorf in Ghana.

Du bist ein Eigentümer eines Import-Export-Unternehmens in Österreich.

## SITUATIONEN UND EREIGNISSE

Lesen Sie die folgenden Aussagen laut vor. Geben Sie den Teilnehmer\_innen Zeit, einen Schritt vorwärts zu machen und sich umzublicken, um zu sehen, wie weit vorn sie im Vergleich zu den anderen sind.

- *Du lebst in einem Gebiet, in dem es Zugang zu sauberem Trinkwasser gibt (saubere Quellen, Flüsse, Seen etc.).*
- *Du hast zu Hause sanitäre Einrichtungen (WC, Dusche / Bad).*
- *Du hast zu Hause in der Küche Wasserversorgung.*
- *Du kannst zu Hause jeden Tag duschen oder baden.*
- *Du kannst zu Hause so viel Wasser, wie du möchtest, trinken.*
- *Du kannst zu Hause so viel Wasser, wie du brauchst, zum Kochen verwenden.*
- *Du spülst das Geschirr zu Hause im Geschirrspüler.*
- *Du wäschst deine Wäsche in der Waschmaschine.*
- *Du hast ein sicheres Gefühl dabei, wenn du Wasser direkt vom Wasserhahn trinkst.*
- *Du hast ein sicheres Gefühl dabei, wenn du die sanitären Einrichtungen, die dir zur Verfügung stehen, benutzt.*
- *Du verbringst deinen Urlaub meistens in einem Gebiet, wo du im Meer, in einem Fluss oder in einem See schwimmen kannst, ohne Angst zu haben, davon krank zu werden.*
- *Du warst in deiner Gegend noch nie von Überflutungen betroffen.*
- *Du warst in deiner Gegend noch nie von einem Tsunami betroffen.*
- *Du warst in deiner Gegend noch nie von Trockenheit betroffen.*
- *Die Wasserversorgung wurde in deiner Gegend nie durch Kriege oder militärische Konflikte zerstört.*
- *Du bezahlst für das Wasser, das du konsumierst, einen fairen Preis.*

## AKTIVITÄT 2: Wasserverbrauch-Check

### Überblick:

Bei dieser Aktivität setzen sich die Teilnehmer\_innen mit ihren eigenen Gewohnheiten beim Konsum von Wasser auseinander und reflektieren über den Wert von Wasser und über Möglichkeiten, den Wasserverbrauch zu reduzieren.

### Ziele:

- Wassermengen, die individuell verbraucht werden, vergleichen;
- Eigene Gewohnheiten beim Wasserverbrauch entdecken;
- Über den Wert des Wassers und über Möglichkeiten, den Wasserverbrauch zu reduzieren, nachdenken.

**Zeitbedarf:** 90 Minuten

**Gruppengröße:** 10 – 25

**Altersgruppe:** 12 – 17

### Benötigte Materialien:

- Arbeitsblätter „Wasserverbrauch-Check“ und „Übersicht Wasserverbrauch“

### Vorbereitung:

- Bereiten Sie pro Teilnehmer\_in eine Kopie der Arbeitsblätter „Übersicht Wasserverbrauch“ und „Wasserverbrauch-Check“ vor.



### Anleitung:

**1. Schritt:** Sammeln Sie mit der Gruppe alltägliche Tätigkeiten, bei denen Wasser verbraucht wird.

**2. Schritt:** Teilen Sie die kopierten Arbeitsblätter aus. Bitten Sie die Teilnehmer\_innen, die gesammelten Tätigkeiten nochmals durchzusehen und diejenigen auszuwählen, die sie jeden Tag machen. Jede einzelne ausgewählte Aktivität soll im Arbeitsblatt „Wasserverbrauch-Check“ eingetragen werden.

**3. Schritt:** Geben Sie den Teilnehmer\_innen die Aufgabe, ihren täglichen Wasserverbrauch zu berechnen, indem sie die restlichen Spalten des Arbeitsblattes ausfüllen. Die durchschnittlich verbrauchten Wassermengen finden sie auf dem Arbeitsblatt „Übersicht Wasserverbrauch“.

**4. Schritt:** Teilen Sie die Teilnehmer\_innen in Kleingruppen mit je 3-4 Personen. Bitten Sie die Gruppen, ihre persönlichen Ergebnisse des Wasserverbrauch-Checks zu vergleichen und folgende Fragen zu besprechen:

- Welche alltäglichen Tätigkeiten brauchen am meisten Wasser?
- Welche Tätigkeiten, bei denen Wasser verbraucht wird, erfüllen die menschlichen Grundbedürfnisse? Welche Tätigkeiten sind weniger notwendig?

### Nachbereitung und Reflexion:

Beginnen Sie die Nachbereitung damit, die Teilnehmer\_innen zu fragen, wie sie sich mit dem Ergebnis ihres persönlichen Wasserverbrauch-Checks fühlen. Stellen Sie daraufhin folgende Fragen:

- Hat euch das Ergebnis eures persönlichen Wasserverbrauch-Checks oder ein Aspekt davon überrascht?
- Gab es innerhalb eurer Gruppe Unterschiede beim Wasserverbrauch für eine bestimmte Tätigkeit? Wenn ja, für welche Tätigkeiten?
- Woher kommt es, dass verschiedene Personen unterschiedliche Mengen Wasser verbrauchen?
- Was sind die wichtigsten Gründe dafür, seinen persönlichen Wasserverbrauch zu kontrollieren? Welche Möglichkeiten gibt es, das zu tun?



## Folgeaktivitäten:

Als Folgeaktivität können Sie sich mit Problemen der Wasserknappheit in verschiedenen Ländern und Gebieten, deren Ursachen und Auswirkungen sowie möglichen Lösungen, um mit ihnen umzugehen, beschäftigen.

## Tipps für die Umsetzung & Varianten:

- Wenn Sie glauben, dass die Teilnehmer\_innen Schwierigkeiten dabei haben, Tätigkeiten, bei denen Wasser verbraucht wird, zu finden, können Sie die wichtigsten täglichen Tätigkeiten schon im Arbeitsblatt „Wasserverbrauch-Check“ eintragen und dieses austeilen.

## ARBEITSBLÄTTER

### ÜBERSICHT WASSERVERBRAUCH

Du kannst diese Liste verwenden, um zu berechnen, wie viel Wasser du ungefähr verbrauchst. Denk daran, auch das Wasser zu berechnen, das deine Familie verwendet, wenn es für dich verwendet wird.

Tätigkeit	Wie viel Wasser?
Duschen	~ 7 Liter / Minute ~ 12 Liter / Minute bei Power-Duschen
Bad nehmen	~ 80 Liter / Bad
WC-Spülung betätigen	~ 6 Liter / Spülung bei neueren Toiletten ~ 8 Liter / Spülung bei älteren* Toiletten
Wasserhahn laufen lassen	~ 6 Liter / Minute voll aufgedreht
händisch Geschirr spülen	~ 10 Liter / Becken
Geschirr im Geschirrspüler spülen	~ 15 Liter / Spülgang bei neueren* Geschirrspülern ~ 25 Liter / Spülgang bei älteren* Geschirrspülern
Wäsche in Waschmaschine waschen	~ 50 Liter / Waschgang bei neueren* Waschmaschinen ~ 100 Liter / Waschgang bei älteren* Waschmaschinen (eine halbe Ladung verbraucht die halbe Menge Wasser)
Gartenschlauch benutzen	~ 8 Liter / Minute
Glas Wasser trinken	~ 0,25 Liter für ein kleines Glas ~ 0,5 Liter für ein großes Glas
Eimer Wasser verwenden	~ 5 Liter

\*„neuer“ bedeutet üblicherweise weniger als zwölf Jahre alt, „älter“ bedeutet mehr als zehn Jahre alt. (Quelle: BBC News Website)



### WASSERVERBRAUCH-CHECK

Tätigkeitw	Häufigkeit (Anzahl pro Tag)	Durchschnittlicher Wasserverbrauch bei einmaliger Tätigkeit	Gesamt



### AKTIVITÄT 3: Der Lebenszyklus einer Plastikwasserflasche

#### Überblick:

Bei dieser Aktivität erkunden die Teilnehmer\_innen den Lebenszyklus einer Plastikwasserflasche. Sie besprechen die Probleme, die Plastikabfall mit sich bringt, und suchen nach Lösungen, wie das Konsumverhalten von Menschen hinsichtlich abgefüllten Wassers verändert werden kann.

#### Ziele:

- Den Produktionskreislauf einer Plastikwasserflasche kennenlernen;
- Bewusstsein für die Umweltprobleme, die durch nicht-recyceltes Plastik entstehen, schaffen;
- Bewusstsein für das persönliche Konsumverhalten hinsichtlich abgefüllten Wassers schaffen;

- Zu Verhaltensänderungen beim Konsum von abgefülltem Wasser anregen.

**Zeitbedarf:** 90 – 120 Minuten

**Gruppengröße:** 16 – 36

**Altersgruppe:** 12 – 17

#### Benötigte Materialien:

- Eine Auswahl an Fotos, die den Produktionskreislauf von abgefülltem Wasser zeigen
- Kurze Foto-Beschreibungen
- Flipchart-Papier
- Plakatstifte

#### Anleitung:

**1. Schritt:** Teilen Sie die Gruppe in Paare mit je zwei Personen. Geben Sie jedem Paar ein Foto und eine Foto-Beschreibung, die nicht zum entsprechenden Foto passt. Bitten Sie die Paare, ihre Fotos anzusehen und sich zu überlegen, was auf dem Bild dargestellt wird oder passiert. Außerdem sollen sie sich die Foto-Beschreibung, die sie bekommen haben, ansehen und überlegen, was auf dem dazugehörigen Foto abgebildet sein könnte.

**2. Schritt:** Fragen Sie in jedem Paar nach einer freiwilligen Person, die die Foto-Beschreibung vorlesen möchte. Bitten Sie die Freiwilligen in zufälliger Reihenfolge, ihre Foto-Beschreibungen vorzulesen. Das Paar, das glaubt, das dazugehörige Foto zu haben, darf die Beschreibung „einfordern“. Sollten mehrere Paare eine Beschreibung einfordern, entscheidet die gesamte Gruppe, welches Foto zur Beschreibung passt. Die Person, die die Foto-Beschreibung vorgelesen hat, bildet ein neues Paar mit der Person aus der Gruppe, der das dazugehörige Foto gehört.

**3. Schritt:** Machen Sie damit weiter, die Abfolge der Fotos im Lebenszyklus einer Plastikwasserflasche zu besprechen und sich über die Reihenfolge zu einigen. Bitten Sie die Paare, die glauben, das erste Foto in der Reihe zu haben, vorzutreten und zu erklären, warum sie das glauben.

**4. Schritt:** Bitten Sie das Paar, dem das zweite Foto gehört, vorzutreten (...) und bilden Sie auf diese Art und Weise eine Abfolge der Fotos. Sollten mehrere Paare glauben, das nächste Foto der Abfolge zu haben, können Sie mit Hinweisen zu der Beschreibung und dem Foto dabei helfen, das richtige Foto ausfindig zu machen. Am Ende steht die gesamte Gruppe der Abfolge der Fotos entsprechend in einer Reihe.

#### Nachbereitung und Reflexion:

Beginnen Sie die Nachbereitung damit, die Teilnehmer\_innen zu fragen, was sie von der Aktivität halten und wie sie sich in Bezug auf das Ergebnis fühlen. Stellen Sie daraufhin folgende Fragen:

- *War es einfach oder schwierig zu entscheiden, was die Fotos darstellen, und sie den passenden Beschreibungen zuzuordnen? Warum?*
- *War es einfach oder schwierig, die Abfolge der Fotos zu bestimmen? Warum?*

- Welche Schritte im Lebenszyklus der Plastikflasche waren am einfachsten zu erkennen? Welche Schritte waren am schwierigsten zu erkennen?
- Was sind die Gründe für die Herstellung und das Wegwerfen von Plastikflaschen? Welche Auswirkungen entstehen dadurch für die Umwelt auf lokaler Ebene, der nationalen und der globalen Ebene?

### **Folgeaktivitäten:**

Als Folgeaktivität können Sie sich genauer mit dem Lebenszyklus einer Plastikflasche beschäftigen. Dies kann mithilfe von Videos geschehen, die den Lebenskreislauf von Plastikflaschen erklären (z. B. das Video Back2Tap, abrufbar unter <http://www.back2tap.com>).

Eine weitere mögliche Folgeaktivität ist eine Kampagne zum Thema Plastikwasserflaschen reduzieren, wiederverwenden und recyceln, die die Teilnehmer\_innen auch selbst organisieren können. Im Kapitel „Werde aktiv!“ finden Sie Hinweise zur Planung und Durchführung einer Kampagne.

### **Tipps für die Umsetzung & Varianten:**

- Wenn Sie mit kleinen Gruppen arbeiten, müssen Sie die Anzahl der Fotos reduzieren. Stellen Sie sicher, dass Sie die Fotos auswählen, die die wichtigsten Schritte im Lebenszyklus einer Plastikwasserflasche abbilden.
- Sollten Sie das Gefühl haben, dass die Teilnehmer\_innen sich in größeren Gruppen wohler fühlen, können Sie sie in Dreiergruppen und nicht in Paare einteilen.
- Stellen Sie sicher, dass Sie Fotos in guter Auflösung haben.
- Bedenken Sie während der Durchführung der Aktivität, dass die Flaschen und das Wasser zunächst unterschiedliche Wege zurücklegen, bevor sie in der Abfüllanlage aufeinandertreffen.
- Seien Sie darauf vorbereitet, ausführliche Erklärungen zu Fragen, die auftreten könnten, zu geben.



**ARBEITSBLÄTTER**  
**FOTO-SET „DER LEBENSZYKLUS EINER PLASTIKWASSERFLASCHE“**











FOTO-SET „DER LEBENSZYKLUS EINER PLASTIKWASSERFLASCHE“ — LÖSUNG



# Lebenszyklus einer Plastikwasserflasche



## TEIL 3: WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

### **Lehrmaterialien**

- Link der Nord-Süd-Bibliothek und/oder von Baobab
- polis aktuell 2009/2: Recht auf Nahrung und Wasser, <http://www.politik-lernen.at/site/gratisshop/shop.item/105574.html>
- 2007: Fluter, Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung „Das Wasserheft“, In: [http://www.fluter.de/heftpdf/issue60/artikel6114/pdf\\_article6114.pdf](http://www.fluter.de/heftpdf/issue60/artikel6114/pdf_article6114.pdf)
- Workshop „Wasserwelten“ von Südwind: [www.suedwind-agentur.at](http://www.suedwind-agentur.at)
- E-politik.de: Wissenswertes über Wasser/kurzer Animationsfilm: <http://www.e-politik.de/lesen/artikel/2013/wissenswertes-wasser/>

### **(Dokumentar-)Filme (Verleih in Südwind-Infotheken oder bei BAOBAB)**

- Dokumentarfilm „Abgefüllt“ von Stephanie Soechtig, 2012
- Spielfilm „Und dann der Regen“ von Icíar Bollaín, 2012 (Wasserkonflikt Bolivien)
- „Wasser“: 4 Filme und Begleitmaterial für Unterricht und Bildung, 2008

### **Beispielaktionen /-kampagnen**

- Virtuelles Wasser versteckt im Einkaufskorb: <http://virtuelles-wasser.de>
- Veranstaltungen/Infos rund ums Wasser: <http://www.wasseraktiv.at>
- Wasserfußabdruck: [www.waterfootprint.org](http://www.waterfootprint.org)

### **Statistiken, Positionspapiere**

- UNESCO: Weltwasserjahr 2013, Positionspapiere/Information: <http://www.unesco.de/wasserjahr2013.html>
- Informationen rund ums Wasser in Österreich, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft: <http://www.bmlfuw.gv.at/wasser.html>

### **Organisationen, Netzwerke**

- United Nations inter-agency coordination mechanism for all freshwater and sanitation related matters (UN-Water): <http://www.unwater.org/>
- Wasserabteilung der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen: <http://www.fao.org/nr/water/>
- WaterAid: <http://www.wateraid.org/>
- Water.org: <http://water.org/>
- Blue Planet Network: <http://storiesofwater.org/>

## Kapitel 2 ..

# Tabak



## INHALT

HINTERGRUNDINFORMATIONEN - TABAK	36
TEIL 1: THEMEN RUND UM DEN TABAK KENNENLERNEN	38
<b>AKTIVITÄT 1: KETTENGESPRÄCHE</b>	<b>38</b>
<b>AKTIVITÄT 2: TABAK-ACTIVITY</b>	<b>40</b>
TEIL 2: THEMEN RUND UM DEN TABAK VERTIEFEN	45
<b>AKTIVITÄT 1: TABAKKINDER</b>	<b>45</b>
<b>AKTIVITÄT 2: RECHERCHIEREN, PLANEN, HANDELN</b>	<b>48</b>
<b>AKTIVITÄT 3: ALTERNATIVEN DISKUTIEREN</b>	<b>51</b>
TEIL 3: WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN	54

## HINTERGRUNDINFORMATIONEN — TABAK

Es ist wirklich nicht notwendig, zu erklären, was Rauchen ist, oder? Rauchen ist über Kulturen und Kontinente hinweg weit verbreitet. Kampagnen über die gesundheitlichen Folgen des Rauchens zielen häufig auf junge Menschen ab und jeder junge Mensch gehört gleichzeitig zur Zielgruppe von Kampagnen, die Menschen zum Rauchen bringen sollen, auch wenn sie es vielleicht gar nicht merken. Gesundheitliche Aspekte sind jedoch ganz klar nicht das einzige Thema im Zusammenhang mit Tabak.

In den meisten europäischen Ländern dreht sich die Diskussion vor allem um Rauchverbote an öffentlichen Plätzen und um Steuererhöhungen. Im Thema Tabak steckt jedoch noch mehr! Jedes Mal, wenn wir eine Zigarette anzünden, können wir uns über die Dinge, die geschehen sind und diesen Moment bestimmt haben, Gedanken machen: Warum habe ich überhaupt begonnen, zu rauchen? War es wirklich meine eigene Entscheidung? Ich meine... wirklich? Wo wurde der Tabak, den ich einatme, angebaut? Wie? Und von wem? Und wie ist er überhaupt zu mir gekommen?

Der Anbau, die Verarbeitung, der Transport, die Werbung und der Verkauf von Tabak ist ein Geschäft, das Milliarden und Abermilliarden fließen lässt — Dollar, Euro und jede mögliche andere Währung. Das Thema Tabak mag wie eine lokale Angelegenheit klingen, es ist jedoch äußerst global. Eine Reihe von Akteur\_innen (Stakeholder) spielen eine Rolle — von Feldarbeiter\_innen über riesige transnationale Konzerne bis hin zu Passivraucher\_innen.

### Tabak und die Umwelt

In vielen Ländern zerstört der Anbau von Tabak die Umwelt — besonders durch Abholzungen, um größere Flächen Land für den Anbau und die Trocknung von Tabak zu erhalten. Vielerorts wird Holz für die Trocknung der Tabakblätter und den Bau der Tabaktrockenschuppen verwendet. Allein in Südafrika werden jährlich 140.000 Hektar Wald für feuergetrockneten Tabak verbrannt, was für etwa 12 % der Abholzung in der Region verantwortlich ist. Durch den Tabakanbau und -konsum entstehen außerdem große Mengen Abfall, der teilweise giftig ist. Ein toxischer Cocktail von landwirtschaftlichen Schädlings- und Unkrautvernichtungsmitteln, die auf den Tabakfarmen zum Einsatz kommen, fließt in die Bäche, Flüsse und Seen und durch den intensiven Anbau von Tabak werden die Böden von natürlichen Mineralstoffen erschöpft. Auch Zigaretten haben enorme Mengen Müll zur Folge, wie etwa Zigarettenstummel, die nicht biologisch abbaubar sind.

### Tabak und die Rechte der Arbeiter\_innen

Tabak anzubauen ist keineswegs so einfach, wie ihn zu rauchen oder mit dem Rauchen aufzuhören. Der Anbau von Tabak ist äußerst arbeitsintensiv: Weltweit arbeiten 33 Millionen Menschen in den ersten Phasen der Tabakerzeugung und 100 Millionen Menschen in der gesamten Produktion. Die Herstellung von Tabak ist nicht nur anstrengend, sie birgt auch gesundheitliche Gefahren für die Arbeiter\_innen. Viele von ihnen sind von der „Green Tobacco Sickness“ betroffen, einer Krankheit, die auftritt, weil die Arbeiter\_innen dem hochgiftigen Nikotin in Tabakblättern übermäßig ausgesetzt sind und dieses vom Körper aufgenommen wird. Die Betroffenen leiden unter einem generellen Schwächegefühl, Kurzatmigkeit, starken Kopfschmerzen, Erbrechen, Schwindel, Krämpfen und erhöhtem Blutdruck und Puls. Wie in vielen anderen Wirtschaftsbereichen, in denen die Produktion in Länder des Globalen Südens exportiert wurde, bieten die Gesetze den Arbeiter\_innen keinen ausreichenden Schutz — weder hinsichtlich sicherer Arbeitsbedingungen, noch in Bezug auf faire Bezahlung oder wirtschaftliche Sicherheit. In der Regel geht der Großteil der Einnahmen an die riesigen Tabakfirmen, nicht an die lokalen Tabakbauern und -bäuerinnen.

### Tabak und Kinder

Kinderarbeit ist in der Tabakproduktion weit verbreitet. Genaue Aussagen über die Zahl der Kinder, die weltweit in der Tabakindustrie arbeiten, sind nicht möglich. Kinder werden aus wirtschaftlichen Gründen dazu gezwungen, mit ihren Familien auf den Tabakfeldern zu arbeiten und somit dazu, ihre Gesundheit, Sicherheit und Zukunft aufs Spiel zu setzen. Sie müssen harte manuelle Arbeit, körper-



liche Belastung, gefährliche Arbeitsumgebungen und lange Arbeitstage ertragen. Da sie gemeinsam mit ihren Familien zu Tabakanlagen geschickt werden, können sie die Schule nicht besuchen. Armut und fehlende Bildung lassen den Kindern keine andere Möglichkeit, als in der Branche zu bleiben. Es ist ein Kreislauf der Armut, bei dem Kinder ausgebeutet werden und ihnen das Recht auf Bildung verwehrt wird. Das ist aber nicht das Einzige: Kinder sind auch Konsumenten und Konsumentinnen von Tabak: Studien haben gezeigt, dass das Alter von Rauchern und Raucherinnen weltweit abnimmt. Kinder auf der ganzen Welt leiden auch als Passivraucher\_innen, sehr häufig im Umfeld der eigenen Familie.

### Nachhaltigkeit

Ressourcen, die für die Tabakproduktion verwendet werden, fehlen in der Nahrungsmittelerzeugung. Das mit Tabak bebaute Land könnte für den Anbau anderer, wertvollerer Pflanzen genutzt werden, wie etwa für Nahrungsmittel. Abgesehen davon könnten große Mengen Feuerholz als Brenn- und Heizstoffe in privaten Haushalten eingesetzt werden, anstatt sie für die Tabaktrocknung zu verbrennen. In vielen Ländern wird der Tabakanbau durch Regierungssubventionen unterstützt. Die großen Tabakkonzerne haben die globale Tabakproduktion angetrieben, was zusammen mit den Fördermitteln der Regierungen zu einem Überangebot am Markt geführt hat. Dieser Überschuss hat niedrigere Preise zur Folge, die kleine Tabakbauern und -bäuerinnen in den Ruin treiben. Und ja, dadurch werden Zigaretten billiger und für die Bevölkerung leichter zugänglich.

#### Der Export des Rauchens

Die Zahl der Raucher\_innen nimmt in den so genannten „entwickelten Ländern“ ab, steigt jedoch global gesehen. Grund dafür kann nur eines sein: Multinationale Tabakunternehmen kompensieren Verluste durch Expansionen in Länder des Globalen Südens. Lobbying, mangelhafte Rechtsvorschriften, Eingriffe in die Gesetzgebung, Werbung und niedrige Preise sind einige der Methoden der Konzerne, um das Rauchen auf der ganzen Welt zu fördern. Und es scheint, als hätten sie damit Erfolg.



## TEIL 1: THEMEN RUND UM DEN TABAK KENNENLERNEN

### Aktivität 1: Kettengespräche

#### Überblick:

Nicht zu verwechseln mit „Kettenrauchen“, auch wenn die Aktivität nach demselben Prinzip funktioniert! Die Aktivität ist eine lockere Übung, bei der sich die Teilnehmer\_innen besser kennenlernen, indem sie über unterschiedliche Themen sprechen, unter anderem über Tabak.

#### Ziele:

- Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen die Möglichkeit geben, sich kennenzulernen und eine angenehme Atmosphäre schaffen;
- Zusammenhänge zwischen Tabak und anderen Themen und Lebensbereichen entdecken.

**Zeitbedarf:** 45 Minuten

**Platzbedarf:** Sie sollten genügend Platz haben, damit sich die Teilnehmer\_innen frei bewegen, sich in kleinen Gruppen unterhalten und im Plenum sitzen können.

**Gruppengröße:** >12

**Altersgruppe:** 12+

#### Benötigte Materialien:

- Themenliste

#### Vorbereitung:

Kopieren Sie die Themenliste

### Anleitung:

**1. Schritt:** Bitten Sie die Teilnehmer\_innen, Vierergruppen zu bilden. Erklären Sie Ihnen, dass sie sich bei dieser Aktivität miteinander unterhalten und sich austauschen werden, um mehr voneinander zu erfahren. Sollten sich die Teilnehmer\_innen noch nicht kennen, weisen Sie sie darauf hin, in den Kleingruppen jedes Mal den eigenen Namen zu nennen, wenn eine neue Person zur Gruppe stößt.

**2. Schritt:** Geben Sie den Kleingruppen die Aufgabe, über das erste Thema von der Liste zu sprechen. Bitten Sie nach zwei Minuten je eine Person jeder Gruppe, in eine andere Gruppe zu wechseln. Die Gespräche zum ersten Thema werden weitergeführt.

**3. Schritt:** Bitten Sie die Kleingruppen nach zwei Minuten, über das nächste Thema von der Liste zu sprechen. Führen Sie die Aktivität entsprechend fort: Nach jeweils zwei Minuten wechselt entweder je ein Gruppenmitglied die Gruppe oder die Gruppen bekommen ein neues Thema, über das sie sich austauschen. Beenden Sie die Aktivität, wenn alle Themen besprochen wurden.

### Nachbereitung und Reflexion:

Beginnen Sie mit folgenden Fragen:

- *Hat euch die Aktivität gefallen und wie fühlt ihr euch?*
- *Habt ihr interessante Dinge übereinander erfahren?*
- *Welche Geschichte / Idee / Tatsache, die jemand erzählt hat, war am interessantesten?*
- *Konntet ihr irgendeinen Zusammenhang zwischen den Fragen erkennen? Welchen?*
- *Alle Fragen können mit dem Thema Tabak in Verbindung gebracht werden. Wisst ihr, wie?*

Wiederholen Sie einige der Themen und fragen Sie die Teilnehmer\_innen, welchen Zusammenhang zum Thema Tabak sie erkennen können. Helfen Sie Ihnen wenn nötig mithilfe der Angaben auf der Themenliste.



### Folgeaktivitäten:

Je nach Interesse der Teilnehmer\_innen für ein bestimmtes Thema im Zusammenhang mit Tabak, können Sie mit einer tiefergehenden Aktivität aus diesem Handbuch fortfahren, wie zum Beispiel „Tabakkinder“.

### Tipps für die Umsetzung & Varianten:

- Sollte die Gruppe nicht groß genug sein, um mit Vierergruppen zu arbeiten, können Sie auch Paare bilden und wie beim „Speed-Dating“ vorgehen.

## ARBEITSBLÄTTER

### THEMENLISTE

Thema	Mögliche Verbindungen zum Thema Tabak
Sprecht über eure Kindheit, euren Geburtsort und eure Familie;	Kinderarbeit in der Tabakproduktion; Tabakunternehmen, die basierend auf sozialer Schicht, Familienstand, Herkunft, Bildungsniveau etc. von Kunden und Kundinnen Strategien ausarbeiten, um diese zu gewinnen.
Sprecht über euren Lieblingsfilm und was ihn zu eurem Lieblingsfilm macht;	Filme sind eine Möglichkeit, für das Rauchen zu werben; früher extrem häufig, heute noch immer der Fall.
Sprecht darüber, ob ihr in eurem täglichen Leben an Umweltschutz denkt;	Abholzung zugunsten von Tabakanbau und Tabaktrocknung; Pestizide, die in der Tabakerzeugung eingesetzt werden; Umweltverschmutzung durch Verarbeitung, Transport und Verwendung von Tabak; nicht abbaubare Filter.
Sprecht darüber, ob ihr eine schlechte Angewohnheit habt, und wie sich diese entwickelt hat;	
Sprecht darüber, ob jemand aus eurer Verwandtschaft oder aus eurem Freundeskreis raucht und warum er oder sie das eurer Meinung nach tut;	
Sprecht darüber, was ihr in eurem Garten anbauen würdet, wenn ihr einen Garten hättet; und was ihr in eurem Garten anbaut, wenn ihr einen Garten habt, und warum;	Tabak ist die meistangebaute nicht essbare Pflanze. Weltweit bauen wir mehr Tabak als Pilze, Kirschen und Marillen an.
Sprecht darüber, wer für euch als Kind euer Vorbild war und warum;	Viele „Stars“ werben direkt oder indirekt fürs Rauchen.
Sprecht über euren Traumjob und was ihn zu eurem Traumjob macht.	Die Rechte der Arbeiter_innen in der weltweiten Tabakindustrie.



## Aktivität 2: Tabak-Activity

### Überblick:

Diese Aktivität ist eine Abwandlung des bekannten Gesellschaftsspieles „Activity“, bei dem eine Person einen Begriff oder eine Phrase erklärt, zeichnet oder pantomimisch darstellt und der Rest der Gruppe versucht, den Begriff zu erraten. Die vorgeschlagenen Wörter beziehen sich auf das Themenfeld Tabak.

### Ziele:

- Unbekannte Fakten der Tabakerzeugung und des Tabakkonsums vermitteln;
- Die Gruppe unterhalten und eine gute Stimmung erzeugen.

**Zeitbedarf:** 40 Minuten

**Platzbedarf:** Keine besonderen Anforderungen. Die Aktivität kann in einer lockeren Umgebung stattfinden, in der die Gruppe bei der Nachbereitung im Kreis sitzen kann.

**Gruppengröße:** >3

**Altersgruppe:** 12+

### Benötigte Materialien:

- Wortkarten (siehe Arbeitsblätter)
- Kopie des Merkblattes (siehe Arbeitsblätter)
- Für manche Varianten der Aktivität: Plakate (oder ein White Board) und Stifte

### Vorbereitung:

Kopieren Sie die Wortkarten und schneiden Sie sie aus. Die Karten sind Kategorien zugeordnet. Kopieren Sie das Merkblatt, um nach jeder Antwort Zusatzinformationen geben zu können.

### Anleitung:

**1. Schritt:** Erklären Sie der Gruppe, dass dies eine lustige Aktivität zum Thema Tabak ist.

**2. Schritt:** Der Ablauf des Spieles ist einfach: Ein Teilnehmer / eine Teilnehmerin bekommt eine Karte mit einem Wort oder einer Phrase und muss dieses oder diese erklären. Der Rest der Gruppe versucht, das Wort oder die Phrase zu erraten. Sobald die Gruppe das Wort oder die Phrase errät, bekommt der nächste Teilnehmer / die nächste Teilnehmerin eine Karte und beginnt zu erklären. Die Teilnehmer\_innen wechseln durch, sodass alle an die Reihe kommen. Erklären Sie der Gruppe, dass es drei unterschiedliche Varianten gibt, das Spiel zu spielen, und bitten Sie sie, sich für eine Variante zu entscheiden.

- **1. Variante:** Die Person, die an der Reihe ist, darf nur Pantomime verwenden.
- **2. Variante:** Die Person, die an der Reihe ist, darf sprechen. Sie darf das Wort selbst oder Wörter des gleichen Wortstammes jedoch nicht sagen.
- **3. Variante:** Die Person, die an der Reihe ist, muss zeichnen, um den Begriff / die Phrase zu erklären, darf jedoch nicht sprechen oder Wörter schreiben.

Wählen Sie eine Kategorie und beginnen Sie mit dem Spiel. Lassen Sie die Gruppe wissen, um welche Kategorie es sich handelt. Während des Spieles selbst müssen Sie nicht eingreifen — lassen Sie die Gruppe den Ablauf selbst regeln. Wenn Sie merken, dass die Gruppe an etwas zweifelt oder sich für etwas interessiert, geben Sie die Zusatzinformationen, die Sie auf dem Merkblatt finden. Wenn alle Karten gespielt wurden oder die Gruppe anfängt, das Interesse zu verlieren, beenden Sie das Spiel und bitten Sie die Teilnehmer\_innen, für die Nachbereitung einen Kreis zu bilden.



### **Nachbereitung und Reflexion:**

Beginnen Sie mit folgenden Fragen:

- *Hat euch die Aktivität gefallen und wie fühlt ihr euch?*
- *Habt ihr etwas Neues gelernt? Was?*
- *Welche Strategien wurden verwendet, um Länder zu erklären? Geographische oder kulturelle? Warum?*
- *Was hat euch am meisten überrascht?*

Sollte es bei einem Wort oder einer Phrase Fragen, Zweifel oder Zögern gegeben haben, können Sie dieses Wort oder diese Phrase an dieser Stelle noch einmal aufgreifen und sich näher damit beschäftigen.

Fahren Sie mit folgenden Fragen fort:

- *War euer Wissen zum Thema Tabak ausreichend?*
- *Interessiert es euch, gewisse Aspekte zu recherchieren und wenn ja, welche?*
- *Glaubt ihr, Tabak ist das einzige Produkt aus unserem alltäglichen Leben, worüber wir zu wenig wissen? Was sind andere Beispiele?*

### **Folgeaktivitäten:**

Je nach Interesse der Teilnehmer\_innen für ein bestimmtes Thema im Zusammenhang mit Tabak, können Sie mit einer tiefergehenden Aktivität aus diesem Handbuch weitermachen, wie zum Beispiel „Tabakkinder“.

### **Tipps für die Umsetzung & Varianten:**

Bei größeren Gruppen (mehr als 10 Personen) können Sie die Gruppe evtl. in Teams teilen, in denen sich die Person, die den Begriff zu erraten versucht, abwechselt. Auf diese Art können Sie aus dem Spiel auch einen Wettbewerb machen, bei dem Punkte vergeben werden.

Bei sehr großen Gruppen (mehr als 20 Personen) besteht die Möglichkeit, in Kleingruppen parallel zu spielen, damit sich mehrere Personen aktiv am Spiel beteiligen können.

## ARBEITSBLÄTTER

### WORTKARTEN

Kategorie: Top 10 Tabakanbauländer	Kategorie: Stars, die beim Rauchen fotografiert wurden	Kategorie: Kulturpflanzen, die weltweit in geringeren Mengen angebaut werden als Tabak
China	Robert Pattinson (Twilight)	Tabak
Indien	Britney Spears (Sängerin)	Pilze
Brasilien	Ashton Kutcher (Punk'd, Two and a half men)	Tee
USA	Daniel Radcliffe (Harry Potter)	Erdbeeren
Türkei	Kate Moss (Model)	Kakaobohnen
Simbabwe	Kate Winslet (Titanic, Der Vorleser)	Zwiebel
Indonesien	Sarah Jessica Parker (Sex and the City)	Marillen
Italien	Snoop Dogg (Rapper)	Walnüsse
Griechenland	Paris Hilton (Reality-Star)	Kirschen

Kategorie: Top 5 Exportländer von Zigaretten	Kategorie: Berühmte Personen, die an einer Krankheit gestorben sind, die mit Tabakkonsum zusammenhängt	Kategorie: Zeichentrick-Charaktere, die rauchen	Kategorie: Symptome der „Green Tobacco Sickness“
Deutschland	Winston Churchill	Familie Feuerstein	Starke Kopfschmerzen
Niederlande	Walt Disney	Tom & Jerry	Erbrechen
Polen	F. Scott Fitzgerald	Pinocchio	Schwindel
USA	Sigmund Freud	Popeye	Erhöhter Puls
Indonesien	George Harrison	Bugs Bunny	Erhöhter Blutdruck

## MERKBLATT

### Kategorie: Top 10 Tabakanbauländer

Tabak wird in mehr als 125 Ländern, auf mehr als 4 Millionen Hektar Land angebaut — ein Drittel davon befindet sich allein in China. Seit den 1960er Jahren hat sich der Großteil der Produktion vom amerikanischen Kontinent nach Afrika und Asien verlagert. Die Flächen, auf denen in den USA, in Kanada und in Mexiko Tabak angebaut wird, haben sich halbiert, in China, Malawi und der Vereinigten Republik Tansania jedoch fast verdoppelt.

Top-Anbauländer	Kilotonnen (1 kt = 1000 t)
China	2.661
Indien	701
Brasilien	568
USA	450
Türkei	260
Simbabwe	175
Indonesien	147
Italien	132
Griechenland	130
Malawi	120

Quelle: *The Tobacco Atlas of the World Health Organization of the United Nations, 2002*

### Kategorie: Kulturpflanzen, die weltweit in geringeren Mengen angebaut werden als Tabak

Pflanze	Tonnen
Tabak	7.113.965
Pilze	5.987.144
Tee	4.518.060
Erdbeeren	4.366.662
Kakaobohnen	4.230.790
Zwiebel	3.588.038
Marillen	3.442.045
Walnüsse	2.545.388
Kirschen	2.102.651
Artischocken	1.440.903
Zimt	154.999



### Kategorie: Top 5 Exportländer von Zigaretten

Weltweit gibt es mehr als 500 Zigarettenfabriken, die zusammen beinahe 6 Billionen Zigaretten jährlich herstellen — 13 % mehr als vor zehn Jahren. Die größten Exportländer von Zigaretten sind jedoch nicht unbedingt die größten Herstellungsländer: Die führenden Länder in der Zigarettenproduktion sind China (41 %), Russland (7 %), USA (6 %), Deutschland (4 %) und Indonesien (3 %).

Land	exportierte Zigaretten in Milliarden im Jahr 2011
Deutschland	18.111
Niederlande	11.535
Polen	8.949
USA	6.045
Indonesien	5.740

Quelle: [www.tobaccoatlas.org](http://www.tobaccoatlas.org), unterstützt von der American Cancer Society und der World Lung Foundation

### Kategorie: Berühmte Personen, die an einer Krankheit gestorben sind, die mit Tabakkonsum zusammenhängt

- Winston Churchill, ein starker Zigarrenraucher. Churchill entkam dem Tod im 2. Weltkrieg mehrmals. Starb 1965 an einem Schlaganfall.
- Walt Disney, Gründer und Präsident des Unterhaltungskonzerns. Starb 1966 an Lungenkrebs.
- F. Scott Fitzgerald, Schriftsteller, der für „Der große Gatsby“ bekannt ist. Starb 1940 an einem Herzinfarkt.
- Sigmund Freud, Begründer der Psychoanalyse. Starb 1939 an Gaumenkrebs.
- George Harrison, jüngstes Mitglied der Beatles. Starb 2011 an Lungenkrebs, der auch Metastasen im Gehirn bildete.

### Kategorie: Zeichentrick-Charaktere, die rauchen

- Familie Feuerstein war in einer Zigarettenwerbung des Unternehmens Winston zu sehen. Link zur Werbung: <http://www.youtube.com/watch?v=FqdTBDkUEEQ>.
- Tom und Jerry rauchen in zwei der Episoden des Zeichentrick-Klassikers: „Texas Tom“ und „Tom und Tim am Ball“.
- Pinocchio raucht in einem der beliebtesten Walt Disney Zeichentrickfilme. Link: <http://www.youtube.com/watch?v=LvGZZ53Re-o>.
- Popeye – keine Erklärung notwendig. Könnt ihr euch Popeye, der „für ein gesundes Leben wirbt“, überhaupt ohne seine Pfeife vorstellen?
- Bugs Bunny raucht in „Hare Trigger“ aus dem Jahr 1945 in Cowboy-Manier eine Zigarette. Link: <http://www.youtube.com/watch?v=THWCH2Nwsss>

### Kategorie: Symptome der „Green Tobacco Sickness“

Die „Green Tobacco Sickness“ wird hervorgerufen, wenn Tabakarbeiter\_innen dem hochgiftigen Nikotin in Tabakblättern übermäßig ausgesetzt sind und dieses vom Körper aufgenommen wird.



## TEIL 2: THEMEN RUND UM DEN TABAK VERTIEFEN

### Aktivität 1: Tabakkinder

#### Überblick:

Bei dieser Aktivität wird die Ausbeutung von Kindern auf Tabakfeldern thematisiert. Das Format der Aktivität ist eine Variation des Forumtheaters, bei dem das Publikum teilnehmen und Lösungsvorschläge für ein vorgestelltes Problem bringen kann.

#### Ziele:

- Das Thema Kinderarbeit und damit zusammenhängende Aspekte präsentieren;
- Zusammenhänge zwischen Kinderarbeit und unserer Verantwortung als Konsumenten und Konsumentinnen entdecken;
- Lösungsvorschläge gegen Kinderarbeit sammeln.

**Zeitbedarf:** 2 Stunden

**Platzbedarf:** Jeder Ort, an dem eine „Bühne“ und ein „Publikumsbereich“ eingerichtet werden können, eignet sich. Bei der Nachbereitung sollten die Teilnehmer\_innen im Kreis sitzen können.

**Gruppengröße:** >10

**Altersgruppe:** 15+

#### Benötigte Materialien:

- Kopien der Rollen und Szenenbeschreibungen
- Objekte, an denen man die Figuren erkennt (Vorschläge sind bei den Rollen zu finden)

#### Vorbereitung:

Die Vorbereitung ist für diese Aktivität ausschlaggebend.

Suchen Sie Freiwillige, die gerne die ersten Schauspieler\_innen sein möchten. Organisieren Sie mit dieser freiwilligen Gruppe vorab ein Treffen, um ihnen zu erklären, wie die Aktivität abläuft, um die Rollen zu verteilen und um die Szenen zu üben. Arbeiten Sie gemeinsam an den Texten. Bereiten Sie die Schauspieler\_innen darauf vor, dass sie die Reaktionen ihrer Figuren später bei jedem Eingriff aus dem Publikum spontan improvisieren müssen. Dabei sollen sie versuchen, sich daran zu orientieren, wie die Reaktion im echten Leben wäre. Es empfiehlt sich, ein bis zwei Personen, die keine vorbestimmte Rolle zugeteilt bekommen, in Bereitschaft zu haben. Sie können ins Spiel kommen, wenn das Eingreifen in die Szene eines Teilnehmers oder einer Teilnehmerin verlangt, dass eine neue Person in der Szene mitspielt.

Bereiten Sie Hinweistafeln vor, auf denen steht: „1. Szene: Schule in Malawi“, „2. Szene: Auf dem Tabakfeld“, „3. Szene: Tabakunternehmen“, „4. Szene: Geschäft in eurer Umgebung“.

Bereiten Sie den Raum so vor, dass es eine „Bühne“ und einen Publikumsbereich mit Sitzplätzen gibt.



#### Anleitung:

**1. Schritt:** Stellen Sie kurz das Konzept des Forumtheaters vor:

*Das Forumtheater ist eine Methode, die vom brasilianischen Aktivisten Augusto Boal als Teil seines „Theaters der Unterdrückten“ entwickelt wurde. Laut Boal selbst wird beim Forumtheater eine Szene oder ein Stück vorgestellt, bei der oder dem es um eine Szene der Unterdrückung geht, gegen die der Protagonist oder die Protagonistin nicht ankämpfen kann und gegen die er oder sie verliert. Das Publikum wird aufgerufen, die Schauspieler\_innen zu ersetzen und auf der Bühne alle möglichen Lösungen, Ideen oder Strategien zu spielen. Alle Zuseher\_innen haben die Möglichkeit, einzugreifen und ihre Ideen zu spielen.*

**2. Schritt:** Bitten Sie die Freiwilligen, das gesamte Stück Szene für Szene vorzuspielen. Erklären Sie dann dem Publikum, dass das Stück wiederholt wird. Hat eine Person aus dem Publikum einen Vorschlag und möchte eingreifen, kann das Stück jederzeit unterbrochen werden. Dabei soll

nicht erklärt werden, was verändert werden soll, sondern die Person aus dem Publikum soll den ursprünglichen Schauspieler / die ursprüngliche Schauspielerin ersetzen und ihren Änderungsvorschlag spielen. Eine Ausnahme ist die Rolle des Unterdrückers / der Unterdrückerin (Chef\_in des Tabakunternehmens): Er / sie kann nicht ersetzt werden. Wenn ein Zuseher oder eine Zuseherin eine Idee hat, muss er / sie erklären, welche Figur er / sie in welcher Szene spielen möchte. Er / sie sollte auch die Objekte nehmen, an denen die entsprechende Figur zu erkennen ist. Die Szenen werden so oft wiederholt, wie es Ideen aus dem Publikum gibt.

**3. Schritt:** Nachdem alle Ideen ausprobiert wurden, sollte der Raum für die Nachbereitung vorbereitet werden.

### Nachbereitung und Reflexion:

Beginnen Sie mit folgenden Fragen:

- *Wie fühlt ihr euch?*
- *Hat euch die Aktivität gefallen und warum?*
- *Wie hat euch die Ausgangsszene beeinflusst und warum?*
- *Ist der Chef der einzige Unterdrücker / die Chefin die einzige Unterdrückerin?*
- *Welche Strategien wurden vorgeschlagen, um die Situation zu ändern?*
- *Welche Strategie ist die beste? Reicht ein einziger Eingriff aus, um das Problem zu lösen?*
- *Ist die Geschichte realistisch? Sind die Lösungsvorschläge realistisch?*
- *Was lernen wir aus der Geschichte über die Beziehungen zwischen Menschen aus unterschiedlichen Teilen der Welt?*
- *Gilt das nur für das Thema Tabak? Welche anderen Beispiele kennt ihr?*

### Folgeaktivitäten:

Als Folgeaktivitäten eignen sich „Alternativen diskutieren“ oder „Recherchieren, Planen, Handeln“ mit dem Thema Kinderarbeit als zentrales Thema.

Motivieren Sie die Teilnehmer\_innen, Recherchearbeit zur Situation von Kindern in der Tabakindustrie oder anderen Branchen weltweit oder zu Kampagnen, die dagegen ankämpfen, anzustellen.

### Tipps für die Umsetzung & Varianten:

Wenn die Schauspieler\_innen, die die ersten Szenen freiwillig spielen, Teil der Gruppe und nicht Kollegen oder Kolleginnen sind, sollten Sie bedenken, dass dies auch für sie ein Lernprozess ist. Bevor Sie damit loslegen, die Szenen zu spielen, sollten Sie die Freiwilligen mit dem Thema Kinderarbeit in der Tabakindustrie vertraut machen oder sie bitten, das Thema zu recherchieren.

Stellen Sie sicher, dass Sie dem Publikum deutlich erklären, dass jede neue Darstellung ein neuer Vorschlag sein sollte, und es das Ziel ist, das Problem zu lösen. Es passiert häufig, dass eine Person aus dem Publikum eine Szene spielt, ohne Verhaltensänderungen vorzuschlagen, oder die Situation verschlimmert, anstatt sie zu verbessern.

## ARBEITSBLÄTTER

### ROLLEN

Figur	Vorschläge für Objekte, an denen man die Figur erkennt
Azibo	Rucksack; buntes Armband
Lehrer_in	Brille; Buch
Azibos Mutter	Kitenge — bunt bedruckter Stoff, der von Frauen in Malawi häufig als Kopfbedeckung getragen wird
Chef_in des Tabakunternehmens	Keine Objekte notwendig, da der Schauspieler / die Schauspielerin dieser Figur nicht ersetzt werden kann
Angestellter / Angestellte in Tabakunternehmen	Krawatte; Mappe mit Dokumenten
Ladenbesitzer_in	Schürze
Kunde / Kundin	Geldbörse; Tasche; Sonnenbrille

### SZENENBESCHREIBUNGEN

#### 1. Szene: Schule in Malawi

Azibo erzählt seinem Lehrer / seiner Lehrerin, dass er in den nächsten Monaten nicht in die Schule kommen kann, da seine Familie das Dorf verlässt, um auf Tabakfeldern zu arbeiten. Der Lehrer / die Lehrerin ist enttäuscht und erklärt Azibo, dass er große Fortschritte gemacht habe und dass Bildung sehr wichtig für ihn sei. Azibo wird die Schule und seinen Lehrer / seine Lehrerin vermissen, er hat jedoch keine Wahl, denn seine Familie ist stark verschuldet.

#### 2. Szene: Auf dem Tabakfeld

Azibo und seine Mutter pflücken Tabakblätter. Azibo fühlt sich nicht wohl. Er muss sich übergeben und liegt am Boden. Seine Mutter kennt die Symptome der „Green Tobacco Sickness“ bereits. Sie ist besorgt, fordert Azibo jedoch auf, aufzustehen, bevor ein Aufseher / eine Aufseherin ihn sieht, denn dann könnte die Familie die Arbeit verlieren und durch eine andere, „gesündere“ Familie ersetzt werden.

#### 3. Szene: Tabakunternehmen

Der Chef / die Chefin und der / die Angestellte des Tabakunternehmens besprechen Marktstrategien. Der / die Angestellte erklärt, dass er / sie beunruhigt ist, da Journalisten und Journalistinnen eindringlich Fragen zu den Arbeitsbedingungen auf den Tabakfeldern und in den Fabriken sowie zu Kinderarbeit stellen. Der Chef / die Chefin ist verärgert. Er / sie fordert den Angestellten / die Angestellte auf, die Angelegenheit zu vertuschen und Statistiken zu suchen, die den Namen des Unternehmens rein waschen, sollte es soweit kommen. Gibt es solche Statistiken nicht, soll er / sie welche „erstellen“.

#### 4. Szene: Geschäft in eurer Umgebung

Der Kunde / die Kundin betritt das Geschäft und fragt nach einer Packung Zigaretten. Der Ladenbesitzer / die Ladenbesitzerin fragt, ob der Kunde / die Kundin die Zeitung gelesen hat — es gibt einen Bericht über angebliche Kinderarbeit in der Tabakerzeugung in Malawi. Der Kunde / die Kundin antwortet, dass so etwas in so „unzivilisierten“ Ländern normal wäre, nimmt die Packung Zigaretten und verlässt das Geschäft.

## Aktivität 2: Recherchieren, Planen, Handeln

### Überblick:

Diese Aktivität simuliert die Organisation einer Kampagne. Dabei beschäftigen sich die Teilnehmer\_innen mit Umweltfragen rund um die Tabakerzeugung und den Tabakkonsum und können erfinderisch und kreativ sein.

### Ziele:

- Recherchefähigkeit der Teilnehmer\_innen stärken;
- Sich mit dem Thema Abholzung und anderen Umweltauswirkungen von Tabakerzeugung und -konsum beschäftigen;
- Eine Verbindung zwischen der Tabakproduktion und dem globalen Umweltschutz herstellen;
- Die Fähigkeit zu Kooperation, Dialog und Entscheidungsfindung fördern;
- Zu Kreativität und Handeln motivieren.

**Zeitbedarf:** 3 Stunden (die Aktivität kann auf mehrere Tage aufgeteilt werden)

**Platzbedarf:** Die Teilnehmer\_innen sollten in Gruppen arbeiten können. Computer oder andere Geräte mit Internetzugang sollten zur Verfügung stehen.

**Gruppengröße:** >10

**Altersgruppe:** 15+

### Benötigte Materialien:

- Plakate, Plakatstifte, Farben
- Schminke / Körperfarbe
- Kameras oder Smart Phones
- Computer oder andere Geräte mit Internetzugang

### Vorbereitung:

Um gut auf diese Aktivität vorbereitet zu sein, sollten Sie sich im Voraus selbst mit den Umweltauswirkungen der Tabakerzeugung und des Tabakkonsums vertraut machen.

## Anleitung:

### TEIL 1: Recherche

**1. Schritt:** Fragen Sie die Teilnehmer\_innen, welche Auswirkungen die weltweite Tabakproduktion ihrer Meinung nach auf unseren Planeten hat, und sammeln Sie ihre Ideen.

**2. Schritt:** Erklären Sie den Teilnehmer\_innen, dass sie eine Kampagne nachahmen werden, die zum Ziel hat, ihre Kollegen und Kolleginnen über die Auswirkungen der Tabakproduktion und des Tabakkonsums auf die Erde zu informieren.

**3. Schritt:** Teilen Sie die Gruppe in Kleingruppen und geben Sie ihnen die Aufgabe, so viele Informationen wie möglich zum Thema zu finden, insbesondere Information, die sie selbst interessant finden. Geben Sie den Gruppen dafür mindestens 45 Minuten Zeit.

**4. Schritt:** Versammeln Sie die Kleingruppen wieder im Plenum und bitten Sie die Teilnehmer\_innen, zu berichten. Bereiten Sie den ersten Teil der Aktivität nach (Vorschläge für die Nachbereitung sind untenstehend zu finden).

### TEIL 2: Botschaft

**1. Schritt:** Die Teilnehmer\_innen arbeiten wieder in den Kleingruppen und sollen die Botschaft ihrer Kampagne planen und die Informationen auswählen, die sie für die Kampagne verwenden möchten. Geben Sie den Teilnehmer\_innen dafür mindestens 20 Minuten Zeit.

**2. Schritt:** Versammeln Sie die Kleingruppen wieder im Plenum und bitten Sie die Teilnehmer\_innen, zu berichten.

**3. Schritt:** Geben Sie der gesamten Gruppe Zeit, sich für einen gemeinsamen Kampagnen Slogan zu entscheiden und festzulegen, welche Informationen für die Kampagne verwendet werden. Lassen Sie die Gruppe selbst über den Ablauf entscheiden und die Diskussionen führen und schreiten Sie nur ein, wenn es notwendig ist. Wenn die Gruppe fertig ist, bereiten Sie den zweiten Teil der Aktivität nach (Vorschläge für die Nachbereitung sind untenstehend zu finden).

### TEIL 3: Durchführung der Kampagne

**1. Schritt:** Geben Sie den Teilnehmer\_innen die Aufgabe, in Kleingruppen die Inhalte der Kampagne tatsächlich zusammenzustellen. Ausgangspunkt dafür sind die Botschaft und Informationen, die ausgewählt wurden. Jede Gruppe sollte eine andere Methode einsetzen. Drei Möglichkeiten sind:

- *Erstellt ein Plakat, das zum Ziel hat, junge Menschen darüber zu informieren, welche Auswirkungen die weltweite Tabakproduktion und der Tabakkonsum auf den Planeten haben;*
- *Erstellt ein Körperkunstwerk, das zum Ziel hat, junge Menschen darüber zu informieren, welche Auswirkungen die weltweite Tabakproduktion und der Tabakkonsum auf den Planeten haben;*
- *Macht ein Foto, das als Facebook-Titelfoto verwendet werden kann und das zum Ziel hat, junge Menschen darüber zu informieren, welche Auswirkungen die weltweite Tabakproduktion und der Tabakkonsum auf den Planeten haben;*

Geben Sie den Gruppen dafür mindestens 40 Minuten Zeit. Versammeln Sie sich wieder im Plenum und bitten Sie die Gruppen, die Ergebnisse zu zeigen. Führen Sie die Nachbereitung durch.

### Nachbereitung und Reflexion:

#### Nachbereitung nach TEIL 1:

- *Wie fühlt ihr euch?*
- *Habt ihr etwas Neues gelernt?*
- *Was hat euch am meisten beeindruckt?*
- *Wie seid ihr bei der Recherche vorgegangen?*
- *Haben die verschiedenen Gruppen unterschiedliche Informationen gefunden? Warum ist das so?*
- *Habt ihr Informationen gefunden, die sich widersprechen? Wie habt ihr entschieden, welchen Informationen ihr glauben könnt?*
- *Warum glaubt ihr, gibt es widersprüchliche Informationen?*
- *Nach welchen Regeln sollten wir vorgehen, wenn wir Informationen recherchieren und sammeln?*

#### Nachbereitung nach TEIL 2:

- *Wie fühlt ihr euch?*
- *Seid ihr mit dem Ergebnis zufrieden?*
- *War es schwierig, eine gemeinsame Vorstellung der Kampagne zu entwickeln?*
- *Wie ist dieser Prozess abgelaufen? Hat jemand die Leitung übernommen? Waren alle beteiligt?*
- *Hat die Arbeit in den Kleingruppen anders funktioniert als in der großen Gruppe? Wie?*
- *Was lernt ihr aus dieser Erfahrung in Bezug auf Kooperation?*



**Nachbereitung nach TEIL 3:**

- *Wie fühlt ihr euch?*
- *Seid ihr mit dem Ergebnis zufrieden?*
- *Was ist eure Meinung zum gesamten Prozess über alle drei Teile der Aktivität hinweg?*
- *Was habt ihr gelernt?*
- *Habt ihr euch früher schon Gedanken über diesen Aspekt des Tabaks gemacht? Was glaubt ihr, warum das so ist?*
- *Gilt das nur für das Thema Tabak? Welche anderen Beispiele kennt ihr?*
- *Ist das ein lokales oder ein globales Problem?*
- *Welche Verantwortung haben wir bei der Lösung dieses Problems?*
- *Könnte man eure Ergebnisse für eine echte Kampagne verwenden? Würdet ihr gerne an einer echten Kampagne arbeiten?*

**Folgeaktivitäten:**

Sollten die Botschaften und die Ergebnisse Potential haben und die Teilnehmer\_innen motiviert sein, eine echte Kampagne durchzuführen, starten Sie eine!

**Tipps für die Umsetzung & Varianten:**

Wenn sich die Gruppe regelmäßig trifft, kann diese Aktivität auf mehrere Tage aufgeteilt werden, zum Beispiel auf zwei oder drei Tage innerhalb einer Woche. Stellen Sie jedoch sicher, dass alle Teilnehmer\_innen an allen Aufgaben teilnehmen.

Im dritten Teil der Kampagne können Sie auch andere Methoden anbieten, zum Beispiel die Erstellung einer Broschüre, ein kurzes Video, ein kleiner Flash Mob etc.

### Aktivität 3: Alternativen diskutieren

#### Überblick:

Diese Aktivität beschäftigt sich mit dem kontroversen Thema, der Abschaffung der Tabakproduktion und den Folgen für die Menschen, die von der Tabakerzeugung leben. Grundlage dafür sind zwei Texte, die auf dem wahren Leben basieren.

#### Ziele:

- Das Thema Tabakerzeugung mit dem Problem der Nahrungsmittelsicherheit und Armut in Verbindung bringen;
- Ideen und Alternativen für die bestehenden Probleme in der Tabakproduktion überlegen;
- Die Fähigkeiten stärken, mit kontroversen Themen umzugehen und einen multiperspektivischen Zugang zu entwickeln.

**Zeitbedarf:** 90 Minuten

**Platzbedarf:** Der Platz sollte ausreichen, um in Kleingruppen zu arbeiten und im Plenum im Kreis zu sitzen.

**Gruppengröße:** >6

**Altersgruppe:** 15+

#### Benötigte Materialien:

- Kopien
- Plakate und Plakatstifte
- Kugelschreiber oder Bleistifte

#### Vorbereitung:

Kopieren Sie die Arbeitsblätter (Text 1 und Text 2).

#### Anleitung:

##### TEIL 1: Recherche

**1. Schritt:** Teilen Sie die Gruppe in Kleingruppen und geben Sie jeder Kleingruppe Kopien von „Text 1“

**2. Schritt:** Bitten Sie die Teilnehmer\_innen, den Text in den Kleingruppen zu lesen, die Fragen zu besprechen und im Plenum zu präsentieren.

**3. Schritt:** Teilen Sie die Kopien von „Text 2“ aus, die Geschichte von Tabakbauern und -bäuerinnen, die von diesem Anbau leben.

**4. Schritt:** Fragen Sie die Teilnehmer\_innen in Kleingruppen nach Lösungen für die Tabakbauern und -bäuerinnen.

**5. Schritt:** Versammeln Sie die Teilnehmer\_innen im Plenum, um die Lösungen zu präsentieren und zu besprechen und um die Aktivität nachzubereiten.

#### Nachbereitung und Reflexion:

Beginnen Sie mit folgenden Fragen:

- *Wie fühlt ihr euch?*
- *Was hat euch bei dieser Aktivität am meisten beeindruckt / überrascht?*
- *Habt ihr euch zu irgendeinem Zeitpunkt irritiert oder unwohl gefühlt und wenn ja, wann?*
- *Habt ihr das Gefühl, dass die Information manipulativ dargestellt wird?*
- *Welcher Text ist eurer Ansicht nach manipulativer?*
- *Was war bei der Diskussion des ersten und des zweiten Textes anders?*



- *Habt ihr alle Aspekte eurer Ideen und Vorschläge in Betracht gezogen?*
- *Welche anderen Beispiele kennt ihr?*
- *Wie können wir sicherstellen, dass wir alle Aspekte eines Themas, mit dem wir uns beschäftigen, in Betracht ziehen?*
- *Wie können wir mit kontroversen Themen umgehen?*

**Folgeaktivitäten:**

Sie können diese Aufgabe mit der Aktivität „Tabakkinder“ verbinden und über Alternativen für Kinder sprechen, welche von einer Industrie abhängig sind, die ihnen schadet.

Motivieren Sie die Teilnehmer\_innen, sich mit verschiedenen sozialen Kampagnen zu beschäftigen. Dabei sollten sie sich ansehen, wie diese auf alle Aspekte eines bestimmten Themas und die Bedürfnisse aller Beteiligten eingehen.

## ARBEITSBLÄTTER

### TEXT 1:

Während Millionen Männer, Frauen und Kinder auf der ganzen Welt verhungern, schätzt die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO), dass im Jahr 2009 auf fast 3,9 Millionen Hektar Land weltweit Tabak kultiviert wurde. Dabei sollten wir bedenken: Tabak ist kein Nahrungsmittel!

Milliarden Dollar (Euro?) werden in mehr als 125 Ländern auf der ganzen Welt in den Anbau von Tabak investiert. Die globale Produktion der Pflanze liegt bei über 7,1 Millionen Tonnen. Und falls Sie es noch nicht wissen, sagen wir es Ihnen — Tabak ist kein Nahrungsmittel!

Pilze, Erdbeeren, Zwiebel und Marillen sind nur einige der essbaren Pflanzen, von denen weitaus geringere Mengen als von Tabak angebaut werden. Gleichzeitig ist die Ernährung der Welt zu einer der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts geworden. Und falls Sie es noch nicht wissen, sagen wir es Ihnen — Tabak ist kein Nahrungsmittel!

Die Tabakerzeugung ist eine der Branchen, die zur Abholzung unserer Wälder führt. In manchen Ländern ist sie für 45 % der Kahlschläge verantwortlich. Bäume werden reuelos gefällt, damit die Flächen zum Anbau von Tabak genutzt werden können oder das Holz wird verbrannt, um Tabakblätter zu trocknen. Und falls Sie es noch nicht wissen, sagen wir es Ihnen — Tabak ist kein Nahrungsmittel!

Das muss ein Ende haben! Verboten wir die Tabakproduktion — ein für alle Mal!

Fragen für die Diskussion:

- *Findet ihr, dass etwas auf dieser Welt falsch läuft, und was ist das?*
- *Glaubt ihr, dass sich etwas ändern muss?*
- *Was muss sich ändern und wie?*

### TEXT 2:

Mein Name ist Mehmed und ich bin 14 Jahre alt. Ich lebe im Süden von Bulgarien und meine Familie baut schon seit 80 Jahren Tabak an. Meine Eltern, meine Geschwister und ich helfen alle beim Anbau und der Ernte mit. Der Tabak wächst auf einem Stück Land in den Bergen, das meiner Familie gehört. Er ist unsere einzige Einkommensquelle, denn es gibt hier keine anderen Möglichkeiten, zu arbeiten.

Meine Eltern kämpfen dafür, dass die Familie genug Geld hat. Das wird immer schwieriger, denn der Preis von Tabak sinkt immer weiter und wir wissen nie, wie viel wir wirklich verkaufen werden können. Früher wurden Tabakproduzenten und -innen mit Subventionen von der Regierung unterstützt, doch das ändert sich. Sie sagen jedes Jahr, dass wir die Förderungen zum letzten Mal bekommen.

Letztes Jahr kamen Leute im Anzug zu uns und meinten, wir sollten anfangen, unser Land mit etwas anderem zu bebauen. Sie machten einige Vorschläge, doch nichts davon könnte/würde wirklich klappen. Tabak anbauen — das ist das, was wir können. Wenn sie glauben, dass wir auf unserem Land Tomaten anbauen können, dann sollen sie gerne kommen und es selbst ausprobieren.

Mein Vater nahm an allen Protesten teil, die die Tabakbauern hier organisiert haben. Er hat dieses Jahr schon mehrmals gesagt, dass er sich anzünden wird, wenn sich nichts ändert. Ich habe Angst, dass er das wirklich macht.

Es ist nicht leicht, Tabak anzubauen, das kann ich euch sagen. Und ich verstehe nicht, warum meine Familie so arm ist, obwohl wir so hart arbeiten. Wir leben nur davon, Tabak anzubauen und wir sind nicht die einzigen, denen es so geht.

Fragen für die Diskussion:

- *Findet ihr, dass etwas auf dieser Welt falsch läuft, und was ist das?*
- *Glaubt ihr, dass sich etwas ändern muss?*
- *Was muss sich ändern und wie?*



**TEIL 3: WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN****Internetquellen**

World Health Organizations – Tobacco Free Initiative

<http://www.who.int/tobacco/en/>

The Tobacco Industry's Negative Impact on the Environment

<http://www.nsra-adnf.ca/cms/file/files/pdf/factsheet.pdf>

Fair Trade Tobacco

<http://www.fairtradetobacco.org/>

Every Tobacco is Unfair Tobacco

<http://www.unfairtobacco.org/en/>

The Tobacco Atlas

<http://tobaccoatlas.org/>

International Labor Rights Forum – Stop Child and Forced Labor – Tobacco Campaign

<http://www.laborrights.org/stop-child-labor/tobacco-campaign>

**Weiterführende Literatur**

The Cigarette Century: The Rise, Fall, and Deadly Persistence of the Product That Defined America by Allan Brandt

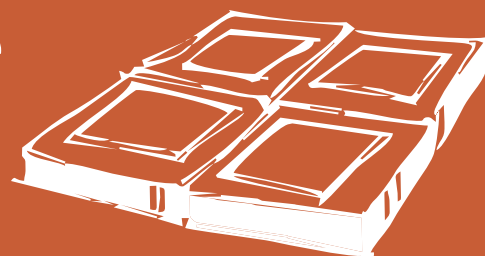
**Film**

Thank You for Smoking (USA, 2005)



## Kapitel 3 ..

# Schokolade



## INHALT

HINTERGRUNDINFORMATIONEN - SCHOKOLADE	56
TEIL 1: THEMEN RUND UM DIE SCHOKOLADE KENNENLERNEN	57
<b>AKTIVITÄT 1: EIN SCHOKOLADE-QUIZ</b>	57
<b>AKTIVITÄT 2: WER BEKOMMT WAS</b>	61
TEIL 2: THEMEN RUND UM DIE SCHOKOLADE VERTIEFEN	63
<b>AKTIVITÄT 1: EIN WERTSCHÖPFUNGSKETTENSPIEL</b>	63
<b>AKTIVITÄT 2: FILMVORFÜHRUNG</b>	70
<b>AKTIVITÄT 3: FAIRTRADE-SCHOKOLADE</b>	72
TEIL 3: WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN	78

## HINTERGRUNDINFORMATIONEN — SCHOKOLADE

Unsere Schokolade wird aus Kakaobohnen erzeugt, die aus den Früchten eines Kakaobaumes gewonnen werden. Jede Frucht enthält bis zu 20 bis 40 Samen — die tatsächlichen Kakaobohnen —, die in ein süßes Fruchtmus eingebettet sind. Der Anbau von Kakao ist eine aufwendige körperliche Arbeit. Nachdem die reifen Früchte von den Bäumen geschnitten wurden, werden sie fermentiert, getrocknet, gereinigt und verpackt. Die Kakaobauern und -bäuerinnen verkaufen den Kakao an Zwischenhändler\_innen, die diesen an Exporteure und Exporteurinnen weiterverkaufen. Der unverarbeitete Kakao wird daraufhin in Länder transportiert, die Schokolade herstellen, um dort geröstet, gebrochen und gemahlen zu werden. Zu den verarbeiteten Bestandteilen gehören auch Kakaobutter und Kakaopulver, die nicht nur für die Schokoladeproduktion, sondern auch in der Kosmetik- und Pharmaindustrie verwendet werden.

Europäer\_innen und Amerikaner\_innen essen durchschnittlich etwa 5,2 kg Schokolade im Jahr.

Der Großteil des Kakaos wird im globalen Norden konsumiert, 70 % der Kakaobohnen weltweit kommen jedoch aus vier westafrikanischen Ländern: Elfenbeinküste, Ghana, Nigeria und Kamerun. Kakao ist die Haupteinkommensquelle von 5,5 Millionen Kleinbauern und -bäuerinnen und dient 14 Millionen Landarbeitern und -arbeiterinnen sowie deren Familien im globalen Süden als Lebensgrundlage.

Von den Kosten einer Schokolade, fällt nur ein sehr kleiner Teil auf den Kakaoanbau zurück. Die Preise für Kakaobohnen sind seit den 1980er Jahren stark gefallen, was dazu geführt hat, dass die Einkommen der Kakobauern und -bäuerinnen gesunken sind. Sie können die Kosten für die Kakao-Produktion nicht mehr tragen, geschweige denn, in neue Kakaobäume investieren oder Düngemittel und Pestizide kaufen. Unter einer solchen finanziellen Last beuten die Bauern und Bäuerinnen ihre Arbeiter\_innen aus oder greifen auf Kinderarbeit zurück, um die Kosten zu senken. In den schlimmsten Fällen führt das sogar zu Kinderhandel: Das heißt, Kinder werden entführt, in andere Länder gebracht und dort zum Arbeiten gezwungen. Derzeit arbeiten bis zu 2 Millionen Kinder auf Kakaoplantagen in Westafrika. Viele von ihnen arbeiten unfreiwillig unter gefährlichen Bedingungen, die ihrer physischen und psychischen Gesundheit ernsthaft schaden und ihnen ihr Recht auf Bildung entziehen.

Auf dem wettbewerbsintensiven internationalen Kakaomarkt gibt es nur wenige große Unternehmen. Während diese um immer größere Marktanteile und höhere Gewinne kämpfen, tragen die Kakaobauern und -bäuerinnen die Kosten, da sie immer geringere Anteile der Einnahmen bekommen. Zusammen gehören den größten kakaoverarbeitenden Konzernen 56,2 % der Marktanteile im Rohkakaohandel. Zwei Drittel der Schokoladeproduktion sind im Besitz von nur sieben Unternehmen.

Ein ausreichendes Einkommen ist nicht die einzige Grundvoraussetzung, um das Leben der Kakaobauern und -bäuerinnen und ihrer Familien zu verbessern. Die gesamte Wertschöpfungskette — von den Produzenten und Produzentinnen bis hin zu den Schokoladekonzerne — braucht auch ein erhebliches Maß an Transparenz. Im globalen Süden sind bereits tausende Bauern und Bäuerinnen ethischen Zertifizierungssystemen beigetreten, die ihnen viele soziale, wirtschaftliche und ökologische Vorteile garantieren. Es gibt drei wesentliche Organisationen, die die Zertifizierungsstandards für Unternehmen, Händler\_innen und Bauern und Bäuerinnen festlegen: Fairtrade International, Rainforest Alliance und UTZ Certified.

2. International Cocoa Organization (2012): Quarterly bulletin of Cocoa Statistics, Jahrgang XXXVIII Nr. 1, Cocoa Year 2011/12, Tabelle 41

3. Tropical Commodity Coalition (2010): Cocoa Barometer 2010, p.3; Hütz-Adams, F/ Fountain, A.C. (2012): Cocoa Barometer 2012, p.3

4. Gilbert, Christopher (2008): Value chain analysis and market power in commodity processing with application to the cocoa and coffee sectors. In: Commodity market review, 2007-2008, pp.8

5. International Cocoa Organization (2012): Quarterly Bulletin of Cocoa Statistics, Jahrgang XXXVIII Nr. 1, Cocoa Year 2011/12, Tabelle 1

## TEIL 1: THEMEN RUND UM DIE SCHOKOLADE KENNENLERNEN

### AKTIVITÄT 1: Was weißt du über Schokolade? Ein Schokolade-Quiz

#### Überblick:

Das Schokolade-Quiz bietet eine einfache Möglichkeit, sich mit Themen wie dem Schokoladekonsum, der Kakaoproduktion oder den Problemen rund um die Schokoladeproduktion vertraut zu machen. Das Quiz kann auch dazu dienen, die Länder auf der Weltkarte zu entdecken, die den Großteil der Schokolade produzieren und die, die die meiste Schokolade konsumieren.

#### Ziele:

- Themen rund um die Schokoladeindustrie kritisch betrachten und Meinungen bilden;
- Probleme der globalen Schokoladeherstellung verstehen;
- Die Abhängigkeiten zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden in der Schokoladeproduktion verstehen.

**Zeitbedarf:** 30 Minuten

**Gruppengröße:** 15 – 20 Personen

**Altersgruppe:** 12+

#### Benötigte Materialien:

- Papier
- Stifte
- Große Weltkarte und / oder Internetzugang

#### Platzbedarf:

- Die Teilnehmer\_innen sollten die Möglichkeit haben, in kleinen Gruppen zu sitzen und im Raum sollten Tische zum Schreiben zur Verfügung stehen.

#### Vorbereitung:

Um die Aktivität interaktiver zu gestalten und die Jugendlichen im Lernprozess zu unterstützen, können Sie ihnen die Möglichkeit geben, im Internet nach den Antworten zu suchen.

Teilen Sie die Gruppe in drei Teams, die je um einen Tisch sitzen. Hängen Sie die Weltkarte auf.



#### Anleitung:

**1. Schritt:** Lesen Sie alle Fragen vor und geben Sie den Teams die Aufgabe, die Fragen zu beantworten. Wenn Sie die Aktivität ohne Recherchemöglichkeiten im Internet durchführen, sollten Sie pro Frage je drei Antwortmöglichkeiten zur Auswahl geben.

**2. Schritt:** Wenn die Teams alle Fragen beantwortet haben, sammeln Sie die Antworten und lassen Sie die Teilnehmer\_innen die Lösungen wissen.

**3. Schritt:** Vergleichen Sie die Antworten und besprechen Sie sie mit der ganzen Gruppe.

**4. Schritt:** Zeigen Sie auf der Landkarte, wo der meiste Kakao produziert wird und wo die größten Mengen konsumiert werden.

#### Nachbereitung und Reflexion:

Fragen Sie die Teilnehmer\_innen, ob ihnen die Übung gefallen hat und fragen Sie:

- *Wie war das Quiz? Einfach, schwierig, interessant?*
- *Welche Fragen waren am schwierigsten zu beantworten und welche am einfachsten und warum?*
- *Habt ihr etwas Neues gelernt und wenn ja, was?*
- *Ist euch etwas aufgefallen, das ihr schon vorher gewusst habt, worüber ihr jedoch nie nachgedacht habt? Was hat euch überrascht?*

**Folgeaktivitäten:**

Ein Quiz ist eine gute Möglichkeit, erste Einblicke in Themen zu geben und das Interesse der Teilnehmer\_innen zu wecken, mehr zu verschiedenen Aspekten rund um das Thema Schokolade zu entdecken. Als Anschluss bieten sich die Aktivitäten „Was weißt du über Schokolade? Ein Wertschöpfungskettenspiel“ oder „Wer bekommt was? Ein Spiel übers Teilen“ an.

Sie können die Gruppe auch darüber informieren, dass es Kampagnen gibt, die sich für bessere Bedingungen der Kakaobauern und –bäuerinnen einsetzen (z.B. MCF). Wer das Thema Schokolade spannend findet, kann solche Kampagnen verfolgen und findet dort auch Möglichkeiten, aktiv zu werden.

**Tipps für die Umsetzung & Varianten:**

Passen Sie die Fragen dem Alter und Wissensstand der Teilnehmer\_innen an. Sollten Sie die Teilnehmer\_innen im Internet nach den Antworten suchen lassen, ist das eine gute Gelegenheit, sich kritisch mit den Informationen, die das Internet bietet, auseinanderzusetzen, oder sich mit dem Bild, das das Internet von Schokolade vermittelt, zu beschäftigen — welche Bilder findet man?

Alle Teams können evtl. kleine Preise bekommen, am besten FAIRTRADE-Schokolade.



## ARBEITSBLÄTTER

### SCHOKOLADE-QUIZ MIT 10 FRAGEN:

1. Wann und wo wurde die erste Tafel Schokolade hergestellt?
2. Wie viel Schokolade isst ein Durchschnittseuropäer / eine Durchschnittseuropäerin jedes Jahr?
3. Welche zwei Länder sind die größten Kakaoproduzenten weltweit?
4. Welche Mineralstoffe enthält Schokolade in größeren Mengen?
5. Warum wird Kakao „Speise der Götter“ genannt?
6. Welche Unternehmen sind weltweit die größten Schokoladeproduzenten?
7. Wie viel Prozent des Preises einer Tafel Schokolade bekommen die Kakaobauern und Bäuerinnen?
8. Welches Problem der heutigen Kakaoindustrie wird als das schändlichste Problem gesehen?
9. Was bedeutet das FAIRTRADE-Siegel auf einer Tafel Schokolade?
10. Was ist die „Make Chocolate Fair!“ Kampagne? Was sind ihre Ziele?

### ANTWORTEN UND ERKLÄRUNGEN:

1. Kakao wurde im 16. Jahrhundert von spanischen Seeleuten nach Europa gebracht. Ursprünglich wurde Kakao als kaltes, flüssiges Getränk konsumiert. Der Brite Joseph Fry des Unternehmens Fry and Sons begann 1847 damit, feste Schokolade herzustellen. Milkschokolade wurde 1875 erfunden, als der Schweizer Daniel Peter Milchpulver zu Kakao mischte.
2. Ein durchschnittlicher Europäer / eine durchschnittliche Europäerin isst im Jahr 5,2 kg Schokolade. Die Hälfte der weltweit produzierten Schokolade wird in Europa konsumiert, 22 % in den USA.
3. Elfenbeinküste (35 % der weltweiten Produktion) und Ghana (22 % der weltweiten Produktion). 70 % der weltweiten Kakaoproduktion kommt aus Westafrika (neben der Elfenbeinküste und Ghana aus Nigeria und Kamerun). Nur 15 % des Kakaos kommt aus südamerikanischen Ländern. Dies ist eine interessante Tatsache, da Kakao ursprünglich aus Südamerika stammt und bis ins 15. / 16. Jahrhundert dem Rest der Welt noch nicht bekannt war.
4. Magnesium, Eisen, Chrom, Kupfer und Zink. Rohkakao beinhaltet viele Antioxidantien — viel mehr als Schwarzbeeren, Goji-Beeren, Rotwein oder Granatäpfel. Der Genuss von Schokolade kann in moderaten Mengen Teil eines ausgeglichenen und gesunden Lebensstils sein, wenn man auch darauf achtet, dass nicht nur die Ernährung eine Rolle spielt. Sport und Bewegung sind ebenso wichtig für ein gesundes, zufriedenes Leben.
5. Der weltbekannte Botaniker Carl von Linné nannte den Kakaobaum *Theobroma cacao* oder „Speise der Götter“. Dies rührt vermutlich von einem alten aztekischen Glauben an die göttliche Herkunft des Kakaos. Studien belegen tatsächlich, dass durch Kakao die Freigabe von Substanzen im Körper stimuliert wird, die ein Wohlfühlgefühl verbreiten und die Gehirnaktivität anregen. Berichten zufolge hatte Napoleon auf seinen Feldzügen Schokolade mit, die er aß, wenn er einen schnellen Energieschub brauchte.
6. Die weltweit größten Schokoladeproduzenten sind Mars Inc (USA) und Mondelez Int. Inc (USA). Auf diese Giganten folgen Nestlé (Schweiz), Hersley Foods Corp (USA), Lindt & Sprüngli (Schweiz). Zwei Drittel der weltweiten Marktanteile an Schokolade gehören fünf Unternehmen.



7. Kakaobauern und -bäuerinnen bekommen 6 % des Preises, den Kunden und Kundinnen für eine Tafel Schokolade bezahlen. In den 1980er Jahren erhielten sie mit 16 % fast das Dreifache. Der größte Anteil — 70 % — wird von den Schokoladekonzerne selbst eingeheimst. Die Anteile des Handels sind von 12 % auf 17 % gestiegen.
8. Kinderarbeit. Allein in der Elfenbeinküste und in Ghana arbeiten beinahe 2 Millionen Kinder auf Kakaoplantagen, Hunderttausende von ihnen unter Arbeitsbedingungen, die in keiner Weise internationalen Standards entsprechen. Kinderhandel und Zwangsarbeit sind vor allem in der Elfenbeinküste schwerwiegende Missstände.
9. Das FAIRTRADE-Siegel auf der Verpackung weist darauf hin, dass die Kakaobauern und -bäuerinnen einen fairen Preis für ihre Ernte bekommen haben. Das FAIRTRADE-System verbietet Kinderarbeit auf Kakaoplantagen, unterstützt soziale Projekte der Kakao anbauenden Gemeinden und fördert umweltfreundliche und nachhaltige Anbaumethoden.
10. Make Chocolate Fair! (MCF!) ist eine internationale Kampagne, die Jugendliche aus Europa mobilisiert, sich aktiv für mehr Gerechtigkeit in der globalen Kakaoindustrie einzusetzen. Die MCF! Kampagne läuft in 16 europäischen Ländern. Es werden Unterschriften für eine Petition gesammelt, die von Unternehmen verlangt, Verantwortung für die sozialen und ökologischen Standards in ihrer Schokoladeproduktion zu übernehmen.

## AKTIVITÄT 2: Wer bekommt was?

### Überblick:

Wie bei vielen Waren im internationalen Handel sind es die Unternehmen des globalen Nordens, denen der größte Teil der Wertschöpfungskette gehört. Bei dieser Aktivität befassen sich die Teilnehmer\_innen damit, wie eine Tafel Schokolade zwischen den folgenden vier Gruppen aufgeteilt wird: (1) Kakaobauern und -bäuerinnen, (2) Kakao und Schokoladeunternehmen, (3) Handel, (4) Zwischenhändler\_innen. Die Kakaobauern und -bäuerinnen im globalen Süden bekommen nur einen sehr kleinen Teil der Umsatzerlöse: zum Beispiel 6,4 % in Ghana, 5,7 % in der Elfenbeinküste. Im Vergleich dazu war ihr Anteil in den späten 1980er Jahren bei 16 %. Die Anteile der Kakao- und Schokoladeunternehmen sind im Gegensatz dazu im selben Zeitraum von 56 % auf 70 % gestiegen, die des Handels von 12 % auf 17 %. Mehr Informationen dazu sind im Merkblatt der Make Chocolate Fair-Kampagne zu finden:

[http://at.makechocolatefair.org/sites/makechocolatefair.org/files/pdf/factsheet01\\_d11.pdf](http://at.makechocolatefair.org/sites/makechocolatefair.org/files/pdf/factsheet01_d11.pdf)

### Ziele:

- Sich für faire Bedingungen für Kakaobauern und -bäuerinnen engagieren;
- Ungerechtigkeit verstehen und Einfühlungsvermögen und Solidarität entwickeln;
- Entwicklungsbezogene Themen rund um die globale Produktion und den Welthandel von Kakao sowie das Thema der globalen Gerechtigkeit in der Schokoladeindustrie kritisch beleuchten.

**Zeitbedarf:** 10 Minuten

**Gruppengröße:** 10 – 30 Personen

**Altersgruppe:** 12-17

### Benötigte Materialien:

- Eine große Tafel Schokolade

### Vorbereitung:

Teilen Sie die Tafel Schokolade in vier Teile, sodass diese den Anteilen in der Schokoladeproduktion entsprechen: Schokolade- und Kakaounternehmen 70 %, Handel 17 %, Zwischenhändler\_innen 7 %, Kakaobauern und -bäuerinnen 6 %.



### Anleitung:

**1. Schritt:** Teilen Sie die Teilnehmer\_innen in vier Gruppen.

**2. Schritt:** Teilen Sie die Tafel Schokolade so auf, dass die erste Gruppe 70 %, die zweite 17 %, die dritte 7 % und die vierte Gruppe 6 % der Tafel bekommt.

**3. Schritt:** Fragen Sie die Teilnehmer\_innen nach ihrer Meinung dazu, warum Sie die Tafel Schokolade entsprechend aufgeteilt haben. Diskutieren Sie ein wenig darüber, bevor Sie verraten, dass Ihre Aufteilung auf den Anteilen an der Wertschöpfungskette der Schokoladeproduktion basiert. Bereiten Sie die Aktivität nach.

### Nachbereitung und Reflexion:

Bitten Sie die Teilnehmer\_innen, im Kreis zu sitzen. Fragen Sie, ob ihnen die Übung gefallen hat und stellen Sie die folgenden Fragen:

- *Wie war die Aktivität? Wie habt ihr euch gefühlt? Was ist passiert?*
- *Worum ging es bei der Aktivität?*
- *Wie habt ihr euch gefühlt, nachdem ihr den Grund für die Aufteilung erfahren habt? War das eine faire Aufteilung der Einnahmen? Warum?*
- *Was meint ihr, könnte getan werden, um die Situation zu ändern?*
- *Was habt ihr gelernt oder entdeckt?*

**Folgeaktivitäten:**

Auf diese Aktivität kann jede der Aktivitäten aus Teil 2 folgen.

Motivieren Sie die Jugendlichen, mehr zu den Themen Schokoladeproduktion, globaler Handel und Fairer Handel in Erfahrung zu bringen. Schlagen Sie verschiedene Projekte oder Aktionen, die durchgeführt werden könnten, vor, wie z. B. eine Filmvorführung, ein Treffen mit einem Experten / einer Expertin für Fairen Handel etc.

**Tipps für die Umsetzung & Varianten:**

Eine Möglichkeit ist es, bei dieser Aktivität eine große Weltkarte einzusetzen und die Länder zu zeigen, die die meiste Schokolade produzieren bzw. konsumieren. Sie können auch die Fotos der Aktivität „Was weißt du über Schokolade? Ein Wertschöpfungskettenspiel“ verwenden, um die Aktivität mit Bildern zu untermauern.

Sollten Sie mit jungen Erwachsenen (18+) arbeiten, können Sie einen vierten Schritt hinzufügen, bei dem die Teilnehmer\_innen in kurzen Rollenspielen versuchen, verschiedene Prozentanteile auszuhandeln.

## TEIL 2: THEMEN RUND UM DIE SCHOKOLADE VERTIEFEN

### AKTIVITÄT 1: Was weißt du über Schokolade? Ein Wertschöpfungskettenspiel

#### Überblick:

Diese Aktivität gibt einen guten Überblick über die Produktions- und Wertschöpfungskette von Schokolade und illustriert diese anhand von Fotos.

#### Ziele:

- Themen rund um die Schokoladeproduktion und -industrie kritisch betrachten;
- Die Abhängigkeiten zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden in der Schokoladeproduktion verstehen;
- Sich durch die Beschäftigung mit FAIRTRADE-Schokolade mit ethischem Konsum auseinandersetzen.

**Zeitbedarf:** 15 Minuten

**Gruppengröße:** 10 – 20 Personen

**Altersgruppe:** 12+

#### Benötigte Materialien:

- 11 Fotos der Produktions- und Wertschöpfungskette von Schokolade

#### Vorbereitung:

Teilen Sie die Teilnehmer\_innen in drei Gruppen und bereiten Sie die Fotos für jede Gruppe vor.

#### Anleitung:

**1. Schritt:** Geben Sie den Gruppen die Fotos und bitten Sie sie, die Fotos jeweils in einer chronologischen Reihenfolge zu sortieren.

**2. Schritt:** Alle drei Gruppen erklären, was auf den Fotos, die sie geordnet haben, geschieht.

**3. Schritt:** Kontrollieren Sie, ob die Gruppen die Fotos in der richtigen Reihenfolge aufgelegt haben.

**4. Schritt:** Erklären Sie ausführlicher, was auf den Fotos und in den unterschiedlichen Phasen der Schokoladeproduktion passiert.

**5. Schritt:** Eröffnen Sie die Diskussion über die Schokoladeindustrie: Wo wird die meiste Schokolade produziert (Top 5 Länder) und wo wird die meiste Schokolade konsumiert (Top 5 Länder)? Welche Probleme gibt es in der Schokoladeindustrie? Sie können verschiedene Themen wie z. B. die Arbeitsbedingungen, die Wertschöpfungskette, den Fairen Handel etc. ansprechen.

#### Nachbereitung und Reflexion:

Bitten Sie die Teilnehmer\_innen, im Kreis zu sitzen. Die Nachbereitung kann auf folgenden Fragen basieren:

- Was ist eure Meinung zu dieser Aktivität? Wie war es? War es schwierig, die Aufgabe zu lösen? War es einfach?
- Wie ist das Lösen der Aufgabe abgelaufen? Wie seid ihr beim Ordnen der Fotos vorgegangen? Welches Wissen oder welche Informationen habt ihr als Grundlagen eurer Entscheidungen verwendet?
- Was können wir aus dieser Aktivität lernen?



**Folgeaktivitäten:**

Auf die Aktivität kann jede andere Aktivität dieses Kapitels folgen. Versuchen Sie, das Bewusstsein der Jugendlichen dafür zu schärfen, welche globalen Ungerechtigkeiten es in der Kakaoindustrie gibt. Schlagen Sie der Gruppe vor, mehr über die Abhängigkeiten im globalen Handel in Erfahrung zu bringen. Sie können zum Beispiel Recherchen zum Thema anstellen oder eine lokale FAIRTRADE-Organisation kontaktieren.

**Tipps für die Umsetzung & Varianten:**

Wenn Sie die Möglichkeit dazu haben (Sie können eine lokale Organisation, die sich mit fairem Handel oder Globalem Lernen beschäftigt, um Hilfe bitten), zeigen Sie den Jugendlichen eine Kakaobohne und lassen Sie sie kosten. Sie können auch die Bohne abwiegen und berechnen bzw. schätzen: Wie viele Bohnen braucht ein Bauer oder eine Bäuerin, um einen Sack füllen und verkaufen? Wie viele braucht er oder sie, um eine Tafel Schokolade herzustellen? Fragen Sie sie auch, wie viel Arbeit ihrer Meinung nach tatsächlich dahinter steckt.

Je nach Gruppe können Sie die Diskussion dahin führen, dass Stereotypen von Arbeitern und Arbeiterinnen aus dem Süden als hilflose Opfer in Frage gestellt werden. Fragen, die helfen können, sind: Habt ihr schon einmal Schokolade, die in Afrika hergestellt wurde, gegessen? Was glaubt ihr sind die Gründe dafür, dass Afrikaner\_innen nur Kakao anbauen, jedoch keine Schokolade produzieren? Welche Probleme im Zusammenhang mit der Schokoladeproduktion gibt es?



ARBEITSBLÄTTER FOTOS



**1. Anzucht von Setzlingen:  
Anbau und Pflege.**

Kakaobäume wachsen in warmen und feuchten Klimazonen rund um den Äquator in Ländern wie Ghana und Brasilien. Sie werden bis zu 5 Meter hoch, brauchen jedoch Schatten. Nach 3-5 Jahren kann ein Baum jährlich mehr als 200 Früchte tragen.

Foto: Infozentrum Schokolade



**2. Kakaobäume und  
Kakaofrüchte**

Foto: Utz Certified



Foto: Infozentrum Schokolade







### 3. Kakaoernte. Aufschlagen der Früchte

Pro Jahr gibt es zwei Ernten: eine leichte Ernte im Juni / Juli und die Haupternte zwischen Oktober und Februar. Die Früchte werden mit einem Buschmesser aufgeschlagen. In einer Frucht befinden sich 20-40 Bohnen, die herausgeschabt werden. Die Früchte werden kompostiert oder für die Zubereitung von Suppen verwendet.

Foto: Infozentrum Schokolade



### 4. Fermentation der Bohnen

Kakao bekommt seinen typischen schokoladigen Geschmack und das Aroma bei der Fermentation auf Bananen- oder Kochbananenblättern, die fünf bis zehn Tage lang dauert.

Foto: Gepa The Fair Trade Company /Anne Welsing





### 5. Trocknung der Bohnen

Danach werden die Bohnen ausgebreitet und für bis zu zehn Tage auf Tischen aus Bambus oder Schilf in der Sonne getrocknet. Sie werden regelmäßig gewendet, um zu vermeiden, dass Bohnen zusammenkleben und um schlechte Bohnen auszusortieren.

Foto: Utz Certified



### 6. Verpackung in Säcken

Die Bohnen werden in Säcke gepackt und gewogen. Jeder Sack sollte 63 kg wiegen. Der Preis für einen Sack Kakaobohnen wird in Ghana von Cocobod, einer staatlichen Einrichtung, reguliert. Bauern und Bäuerinnen, die den Kakao entsprechend den FAIRTRADE-Vorgaben anbauen, können ihre Ernte zu einem höheren Preis verkaufen.

Foto: Infozentrum Schokolade

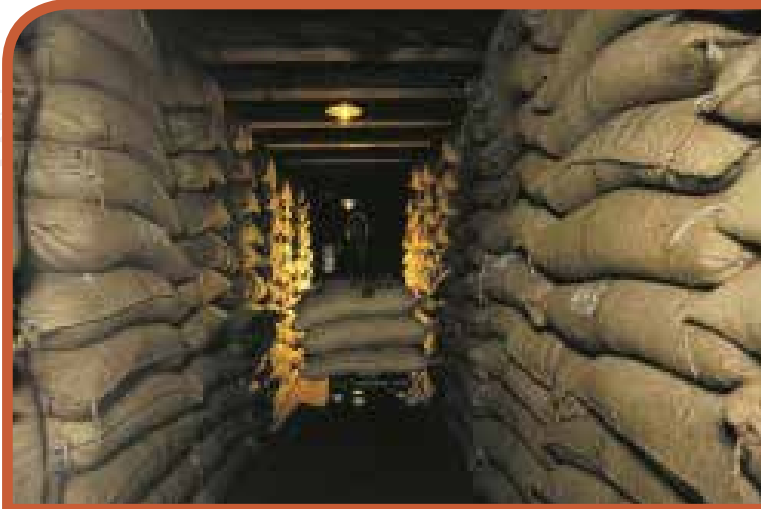


### 7. Transport zum Hafen

Die Säcke werden auf LKW geladen, um in Lagerhallen und schließlich zum Hafen gebracht zu werden, von wo aus sie mit dem Schiff nach Europa oder in die USA exportiert werden.

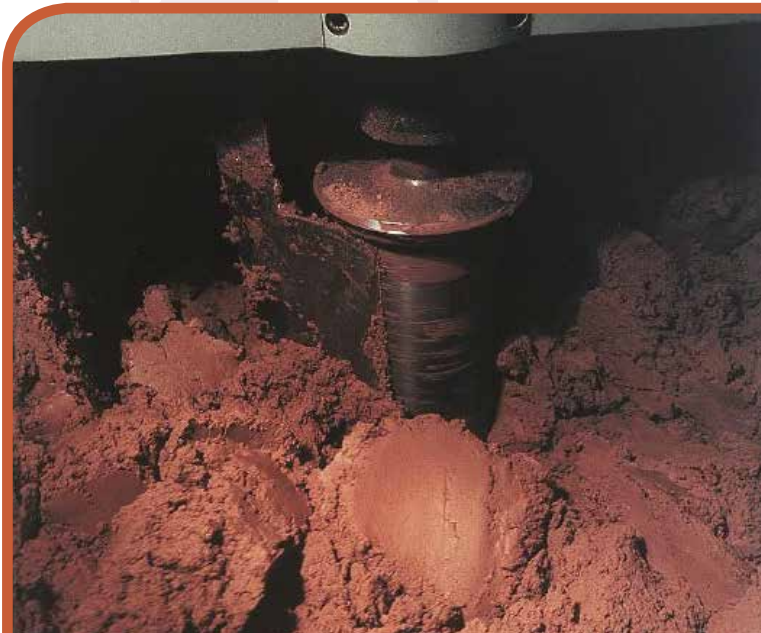
Foto: Utz Certified





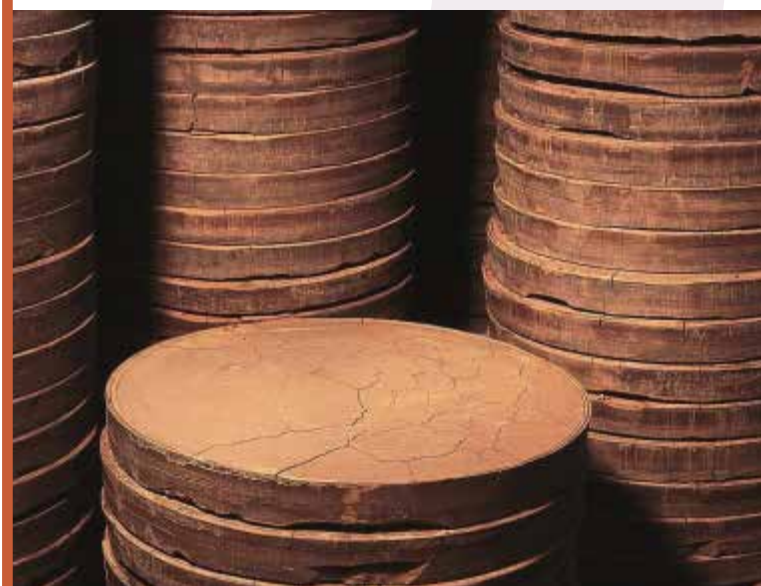
### 8. Einlagern der Säcke in der Fabrik

Foto: Infozentrum Schokolade



### 9. Mahlen zu Kakaomasse. Kakaopresskuchen wird zu Kakaopulver

Die Bohnen werden geröstet und gemahlen, bis die Kakao-masse entsteht. Dabei entstehen Kakaobutter, der Bestandteil der Schokolade, der sie im Mund zergehen lässt, und Kakaopulver, das dem Kakao seinen unwiderstehlichen Geschmack verleiht.



Fotos: Infozentrum Schokolade





### 10. Verarbeitung zu Schokolade

Das Kakaopulver und die Kakaobutter werden je nach Sorte mit Milch, Vanille oder Nüssen vermischt. Die flüssige Schokolade wird dann in Tafeln gegossen, eingewickelt und verpackt. Das fertige Produkt wird an den Handel geliefert.

Foto: Infozentrum Schokolade



### 11. Fertig für den Verzehr!

Foto: Südwind e.V.





## AKTIVITÄT 2: Filmvorführung — Schmutzige Schokolade

### Überblick:

Filme können uns in die Welt anderer Menschen entführen.

U. R. Romanos und M. Mistratis *The Dark Side of Chocolate* — Schmutzige Schokolade thematisiert Kinderhandel und ausbeuterische Kinderarbeit auf Kakaoplantagen. Die Dokumentation ist ein guter visueller Ausgangspunkt, um über den Fairen Handel als eine mögliche Lösung für die gravierenden Missstände in der Kakaoproduktion zu sprechen.

### Ziele:

- Bewusstsein über globale Einflüsse und deren Beziehung zu eigenen Erfahrungen (erlangen);
- Die Hintergründe der Kinderarbeit und des Kinderhandels in Ghana und der Elfenbeinküste kennenlernen;
- Bewusstsein zu schaffen, für die unterschiedlichen Möglichkeiten und Lebensbedingungen, die jungen Menschen in Europa und in westafrikanischen Ländern geboten werden;
- Die Abhängigkeiten zwischen dem globalen Süden und dem globalen Norden in der Schokoladeproduktion verstehen;

- Eine Anregung für ein Engagement für faire Bedingungen für Kakaobauern und -bäuerinnen bekommen.

**Zeitbedarf:** 2 Stunden

**Gruppengröße:** 10 – 30 Personen

**Altersgruppe:** 12+

### Benötigte Materialien:

- LCD Beamer, um den Film zu zeigen
- Film auf DVD

### Platzbedarf:

Im Raum sollten genügend Sitzplätze zur Verfügung stehen und er sollte für die Filmvorführung verdunkelt werden können.

### Vorbereitung:

Laden Sie Gäste ein, die für eine Diskussion zur Verfügung stehen, z. B. lokale oder nationale NGOs, die Fairen Handel fördern, Vertreter\_innen einer nationalen oder lokalen Konditorei oder Süßwarenproduktion, Meinungsführer\_innen, die sich für weltweite Gerechtigkeit einsetzen.

Bereiten Sie den Raum für die Filmvorführung vor.

### Anleitung:

**1. Schritt:** Stellen Sie die Regisseure der Dokumentation vor und geben Sie eine kurze Einleitung zum Film.

**2. Schritt:** Zeigen Sie den Film.

**3. Schritt:** Beginnen Sie nach dem Film die Diskussion und fragen Sie die Teilnehmer\_innen, ob ihnen der Film gefallen hat. Motivieren Sie die Teilnehmer\_innen, zu erzählen, welche Gefühle und Emotionen sie hatten, während sie den Film gesehen haben.

**4. Schritt:** Bitten Sie die geladenen Gäste, Kommentare zum Film abzugeben und motivieren Sie die Teilnehmer\_innen, Fragen zu stellen. Sammeln Sie gemeinsam mögliche Lösungen, Gerechtigkeit zu fördern.

### Nachbereitung und Reflexion:

Bitten Sie die Teilnehmer\_innen, im Kreis zu sitzen. Fragen Sie, ob ihnen die Filmvorführung gefallen hat und stellen Sie folgende Fragen:

- *Wie habt ihr euch gefühlt, während ihr den Film gesehen habt?*
- *Was ist euch in dem Film besonders aufgefallen (??) Was war für euch neu, überraschend, schockierend? Welche Fragen habt ihr jetzt?*
- *Was habt ihr gelernt? Ist euch etwas aufgefallen, das ihr schon vorher gewusst habt, worüber ihr jedoch nie nachgedacht habt?*
- *Haben euch die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Kakaobauern und -bäuerinnen und die Kinderarbeit überrascht?*
- *Was könnte getan werden, um die Situation zu ändern oder zu beeinflussen? Glaubt ihr, der Film wird euch beeinflussen, wenn ihr das nächste Mal einkaufen geht? Wie sieht es mit eurer Familie und euren Freunden und Freundinnen aus?*

### Folgeaktivitäten:

Filme können große emotionale Auswirkungen haben. Unterstützen Sie die Teilnehmer\_innen daher dabei, mehr über die Kakaoproduktion, den Welthandel und Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden, zu erfahren. Die Jugendlichen können sich mit Kampagnen beschäftigen und sich an der Make Chocolate Fair! Kampagne ([www.makechocolatefair.org](http://www.makechocolatefair.org)) oder anderen Kampagnen, die Kakaobauern und -bäuerinnen unterstützen, beteiligen. Um mehr über Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden, zu erfahren, kontaktieren Sie eine lokale Organisation, die zum Thema Globales Lernen arbeitet (z.B. Südwind Agentur → [www.suedwind-agentur.at](http://www.suedwind-agentur.at)).

### Tipps für die Umsetzung & Varianten:

Erkundigen Sie sich bezüglich Dokumentationen zum Thema aus Ihrem Land, die sie zeigen können, wie zum Beispiel den Film Pealtnägija (14/03/2012) aus Estland:

<http://uudised.err.ee/index.php0&popup=video&id=46641>

### AKTIVITÄT 3: FAIRTRADE Schokolade

#### Überblick:

Ziel dieses Rollenspieles ist es, Themen rund um die Erzeugung und den Handel von Kakao sowie das Konzept des Fairen Handels zu verstehen.

Jede Gruppe versucht, mit den Materialien, die sie bekommt, so viel Geld wie möglich zu machen. Sie können Geld verdienen, indem sie Kakaobohnen an Zwischenhändler\_innen verkaufen. Zwei der Gruppen sind FAIRTRADE-Produzenten und Produzentinnen und profitieren dadurch von fixen Preisen und einer FAIRTRADE-Prämie für lokale gemeinnützige Projekte. Während des Spiels ändern sich die Preise für Kakao am Weltmarkt. Am Ende müssen die Bauern und Bäuerinnen gemeinsam entscheiden, wie die erwirtschafteten Erträge eingesetzt werden.

FAIRTRADE = Fairer Handel (als Bewegung im allgemeinen Sinne) ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt basiert und mehr Gleichberechtigung im internationalen Handel zum Ziel hat. Fairer Handel trägt zu einer nachhaltigen Entwicklung bei, indem bessere Handelskonditionen angeboten und die Rechte von marginalisierten Produzenten und Produzentinnen und Arbeiter\_innen — insbesondere im globalen Süden — gewährleistet werden.

FAIRTRADE = Fairtrade Labeling Organization International (FLO) Zertifizierungssystem

#### Ziele:

- Sich kritisch mit den entwicklungsbezogenen Themen rund um die globale Produktion und den Welthandel von Kakao auseinandersetzen;
- Das Konzept und System des Fairen Handels verstehen;
- Die Herausforderungen, vor denen Kakaobauern und -bäuerinnen stehen, verstehen.

**Zeitbedarf:** 45 – 60 Minuten

**Gruppengröße:** 15 – 30 Personen

**Altersgruppe:** 12–17

#### Benötigte Materialien:

- 80 kleine Sticker mit FAIRTRADE-Label (oder andere Sticker)
- 5 Kakaobohnen-Vorlagen
- Rollenkarten für die Gruppen
- 5 Scheren
- 4 A4-Kuverts
- 40 Blatt A4-Papier
- Stifte
- Tabelle zum Eintragen der Einnahmen
- Uhr, um die Zeit zu stoppen

#### Vorbereitung:

Schneiden Sie die fünf Kakaobohnen-Vorlagen für die Gruppen aus, vorzugsweise aus festem Papier. Bereiten Sie die Kuverts so vor, dass sich in jedem Kuvert eine Schere, ein Stift, 8 Blatt A4-Papier, eine Kakaobohnen-Vorlage und eine Rollenkarte befinden. Zwei Gruppen (Dorf „Madrina“ und Dorf „Dome“) bekommen in ihren Kuverts außerdem je 40 kleine Sticker.

#### Anleitung:

**1. Schritt:** Teilen Sie die Teilnehmer\_innen in fünf Gruppen und bitten Sie sie, jeweils in der Gruppe rund um einen Tisch zu sitzen.

**2. Schritt:** Geben Sie jeder Gruppe ein Kuvert.

**3. Schritt:** Erklären Sie den Teilnehmer\_innen, dass sie jeweils Kakaobauern und Bäuerinnen aus unterschiedlichen Gemeinden sind. Ihr Ziel ist es, Kakao zu erzeugen und diesen zu verkaufen. Dies tun sie, indem sie mithilfe der Vorlage so genau wie möglich Kakaobohnen aus dem Papier, das sie bekommen haben, ausschneiden und Ihnen diese geben. Eine ausgeschnittene Bohne steht für 100 kg Kakaobohnen. Sie spielen die Rolle eines Zwischenhändlers / einer Zwischenhändlerin, der / die

die Kakaobohnen kauft. Je nach Qualität des Produktes tragen Sie die Erträge der Gruppe in die Tabelle ein. Die Gruppen haben genau 20 Minuten Zeit, um so viele Kakaobohnen wie möglich herzustellen. Sie erfahren am Ende des Spieles ihre Punktezahl. Die beste Gruppe ist die, die am meisten Geld verdient hat, das für das Dorf und das persönliche Wohlbefinden genutzt werden kann. Die Gruppen dürfen während des Spieles miteinander sprechen und kooperieren.

**Anmerkung:** Zwei der fünf Gruppen haben FAIRTRADE-Sticker, die sie auf ihre Kakaobohnen kleben können. Das bedeutet, dass diese Gruppen für ihren Kakao einen fixen Preis und zusätzliches Geld, das als FAIRTRADE-Prämie bezeichnet wird, bekommen. Dieses Geld wandert in einen Gemeinschaftsfonds, um im Dorf soziale, wirtschaftliche und Umweltbedingungen zu verbessern. Die Informationen zum FAIRTRADE-System bekommen nur diese beiden Gruppen auf ihren Rollenkarten. Sie als Zwischenhändler / Zwischenhändlerin tragen die FAIRTRADE-Prämien, die diese Gruppen bekommen, in die dafür vorgesehene Spalte ein.

**4. Schritt:** Geben Sie den Gruppen ein Startzeichen, damit sie gleichzeitig mit ihrer Produktion beginnen, und schauen Sie auf die Uhr, um die Zeit zu messen. Wenn die Teilnehmer\_innen zu Ihnen kommen, um die Bohnen abzugeben, vergleichen Sie die ausgeschnittenen Bohnen mit Ihrer Vorlage. Wurde eine Kakaobohne exakt ausgeschnitten, bezahlen Sie der Gruppe den vollen Preis, z. B. 180 \$ pro Bohne. Wurde eine Bohne ungenau ausgeschnitten, gibt es wegen der schlechten Qualität des Produktes eine niedrigere Bezahlung. Klebt ein FAIRTRADE-Sticker auf einer Bohne, ist der Preis dafür 210 \$ pro Bohne sowie zusätzliche 21 \$ als Prämie (wenn die Bohne genau ausgeschnitten wurde). Tragen Sie die Geldsummen, die die Gruppen verdienen, in die Tabelle ein.

**5. Schritt:** Nach 10-15 Minuten (oder nachdem jede Gruppe ca. 6-7 Kakaobohnen verkauft hat) verkündet der Zwischenhändler / die Zwischenhändlerin (= Sie), dass sich die Weltkakaopreise geändert haben und 100 kg Kakaobohnen (= eine ausgeschnittene Bohne) von nun an nur 150 \$ kosten. Der Preis für FAIRTRADE-Kakaobohnen bleibt bei 210 \$ plus 21 \$ Prämie.

**6. Schritt:** Die Gruppen produzieren und verkaufen weiter Kakaobohnen, bis die 20 Minuten vorüber sind. Künden Sie 5 Minuten vor Ende an, dass nur mehr wenige Minuten verbleiben.

**7. Schritt:** Verkünden Sie, wie viel Geld die Gruppen verdient haben. Lassen Sie die Teilnehmer\_innen auch wissen, wie hoch die Prämien, die die beiden FAIRTRADE Gruppen bekommen haben, sind. Erklären Sie den Gruppen, dass sie ihre Einnahmen nun entweder zu ihren individuellen Gunsten oder zugunsten der Gemeinschaft verwenden können. Die Prämien müssen in gemeinnützige Projekte investiert werden. Die Gruppen haben 5 Minuten Zeit, um darüber zu diskutieren, was sie mit dem Geld tun wollen.

**8. Schritt:** Nachdem die 5 Minuten vorbei sind, bitten Sie jede Gruppe zu erklären, wie sie das Geld investieren wollen.

### **Nachbereitung und Reflexion:**

Bitten Sie die Teilnehmer\_innen, im Kreis zu sitzen. Fragen Sie, ob ihnen die Übung gefallen hat und:

- *Wie war die Aktivität? Was ist passiert?*
- *Wie habt ihr euch gefühlt? Gab es etwas, das ihr als unfair empfunden habt?*
- *Worum ging es bei der Aktivität?*
- *Was habt ihr über Fairen Handel gelernt?*
- *Was habt ihr noch gelernt oder entdeckt? Was wollt ihr noch wissen?*

**Folgeaktivitäten:**

Diese Aktivität eignet sich als Folgeaktivität auf die Aktivität „Was weißt du über Schokolade? Ein Wertschöpfungskettenspiel“, da dabei die emotionale Seite des Lernens angesprochen wird. Außerdem wird verdeutlicht, wer an der Produktions- und Wertschöpfungskette von Schokolade beteiligt ist.

Auf die Aktivität können projektartige Aktivitäten folgen. Unterstützen Sie die Jugendlichen dabei und weisen Sie sie dabei an, mehr über die Abhängigkeiten im Welthandel zu erfahren, zum Beispiel, indem sie Rechercharbeit zum Fairen Handel durchführen. Sie können den Teilnehmern und Teilnehmerinnen auch dabei helfen, mit lokalen Organisationen, die zum Thema Fairer Handel arbeiten, in Kontakt zu treten.

**Tipps für die Umsetzung & Varianten:**

Steigern Sie den Wettbewerbscharakter des Spieles, indem Sie streng beurteilen, ob die Kakaobohnen genau genug ausgeschnitten wurden. Sagen Sie den Gruppen, dass sie keine Bohnen, die nicht EXAKT der Vorlage entsprechen, akzeptieren können. Weisen Sie alle Gruppen auf die noch verbleibende Zeit hin, damit sie sich beeilen. Informieren Sie die Gruppen auch regelmäßig über die sich ändernden Weltpreise.

Sie können die Gruppen dazu motivieren, miteinander zu sprechen und zu kooperieren.



ARBEITSBLÄTTER

**KAKAOBOHNEN-VORLAGE:**



## ROLLENKARTEN FÜR DIE GRUPPEN

### Gruppe 1: Dorf „Madina“

Euer Dorf hat eine kleine Schule und einen Brunnen, es gibt aber keinen Sportplatz. Eure Kinder würden gerne Fußball, Volleyball und andere Sportarten spielen. Außerdem haben die Menschen im Dorf nur sehr wenig Geld, um Schulbücher für ihre Kinder zu kaufen. Der Bau eines Sportplatzes würde etwa 2000 \$ kosten, Schulbücher 100-500 \$. Jeder Bauer / jede Bäuerin braucht mindestens 200 \$, um für seine / ihre Familie aufzukommen. Außerdem müssten sie 100 \$ in ihre Landwirtschaft investieren, um im nächsten Jahr eine bessere Kakaoernte zu haben.

Ihr seid eine FAIRTRADE-Kooperative. Eure Gruppe kann die beiliegenden Sticker auf die von euch produzierten Kakaobohnen kleben. Für diese Kakaobohnen bekommt ihr einen fixen Preis und zusätzlich Prämien für gemeinnützige Projekte in eurer Gemeinde.

### Gruppe 2: Dorf „Dome“

Euer Dorf hat eine Schule mit einem Sportplatz, aber euer Brunnen ist zu weit vom Dorf entfernt und ihr würdet gerne einen neuen Brunnen graben. Ein neuer Brunnen kostet etwa 2000 \$. Ihr hättet außerdem gerne Sportgeräte/ Sportausrüstung für eure Kinder, was 100-500 \$ kosten würde. Jeder Bauer / jede Bäuerin braucht mindestens 200 \$, um für seine / ihre Familie aufzukommen. Außerdem müssten sie 100 \$ in ihre Landwirtschaft investieren, um im nächsten Jahr eine bessere Kakaoernte zu haben.

Ihr seid eine FAIRTRADE-Kooperative. Eure Gruppe kann die beiliegenden Sticker auf die von euch produzierten Kakaobohnen kleben. Für diese Kakaobohnen bekommt ihr einen stabilen Preis und zusätzlich Prämien für gemeinnützige Projekte in eurer Gemeinde.

### Gruppe 3: Dorf „Taifa“

Euer Dorf hat eine Schule, einen Sportplatz und einen Brunnen, eure Kinder haben jedoch nicht genügend Schulbücher und die Schule ist in einem schlechten Zustand. Die Renovierung der Schule würde etwa 2000 \$ kosten. Schulbücher für die Kinder kosten 100-500 \$. Jeder Bauer / jede Bäuerin braucht mindestens 200 \$, um für seine / ihre Familie aufzukommen. Außerdem müssten sie 100 \$ in ihre Landwirtschaft investieren, um im nächsten Jahr eine bessere Kakaoernte zu haben.

### Gruppe 4: Dorf „Lashibi“

Euer Dorf hat eine Schule, einen Brunnen und ein Sportfeld, aber euer Marktplatz ist in einem schlechten Zustand. Die Renovierung des Marktplatzes kostet etwa 2000 \$. Das Krankenhaus des Ortes würde außerdem mehr Medikamente brauchen, was 100-500 \$ kosten würde. Jeder Bauer / jede Bäuerin braucht mindestens 200 \$, um für seine / ihre Familie aufzukommen. Außerdem müssten sie 100 \$ in ihre Landwirtschaft investieren, um im nächsten Jahr eine bessere Kakaoernte zu haben.

### Gruppe 5: Dorf „Bekwai“

Euer Dorf hat eine Schule, ihr würdet aber gerne ein zusätzliches Klassenzimmer für die Kinder bauen. Euren Kindern fehlen außerdem eine grundlegende Gesundheitsversorgung und Medikamente. Der Bau eines neuen Klassenzimmers würde etwa 2000 \$ kosten. Medikamente für die Kinder kosten 100-500 \$. Jeder Bauer / jede Bäuerin braucht mindestens 200 \$, um für seine / ihre Familie aufzukommen. Außerdem müssten sie 100 \$ in ihre Landwirtschaft investieren, um im nächsten Jahr eine bessere Kakaoernte zu haben.



### TEIL 3: WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN

**Make Chocolate Fair!** (MCF!) ist eine **internationale Kampagne**, die Jugendliche aus Europa mobilisiert, sich aktiv für mehr Gerechtigkeit in der globalen Kakaoindustrie einzusetzen.

<http://at.makechocolatefair.org/>

International Cocoa Organization (ICCO) is a global organization, composed of both cocoa producing and cocoa consuming member countries.

[www.icco.org](http://www.icco.org)

**World Cocoa Foundation** is a global foundation that promotes a sustainable cocoa economy through economic and social development.

[www.worldcocoafoundation.org](http://www.worldcocoafoundation.org)

#### **Mehr zum Thema Kinderarbeit**

**International Labor Organization** – International Programme on the Elimination of Child Labor (IPEC)

[www.ilo.org/ipecc/lang--en/index.htm](http://www.ilo.org/ipecc/lang--en/index.htm)

**International Labor Rights Forum** – ILRF is committed to combating the scourge of forced child labor in the cocoa industry through public education, corporate campaigns, and engagement with partners in West Africa to uncover issues and find solutions.

[www.laborrights.org/stop-child-labor/cocoa-campaign](http://www.laborrights.org/stop-child-labor/cocoa-campaign)

#### **Mehr zu den Zertifizierungsorganisationen**

**Fairtrade International** – Fairtrade is an alternative approach to conventional trade and is based on a partnership between producers and consumers. Fairtrade offers producers a better deal and improved terms of trade.

[www.fairtrade.at/](http://www.fairtrade.at/)

**Rainforest Alliance** –The Rainforest Alliance is an international nonprofit organization that works to conserve biodiversity and ensure sustainable livelihoods.

[www.rainforest-alliance.org](http://www.rainforest-alliance.org)

**UTZ Certified** – UTZ Certified stands for sustainable farming and better opportunities for farmers, their families and our planet.

[www.utzcertified.org](http://www.utzcertified.org)

**Global Exchange** – Global Exchange is an international human rights organization dedicated to promoting social, economic and environmental justice around the world

[www.globalexchange.org/fairtrade/cocoa/resources](http://www.globalexchange.org/fairtrade/cocoa/resources)

### Videos

**BBC: Chocolate The Bitter Truth.** Reporter Paul Kenyon poses as a cocoa dealer to uncover the extent of child labour in the chocolate trade.

<http://www.bbc.co.uk/programmes/b00rqm4n>

**Miki Mistrati: The Dark Side of Chocolate.** The Dark Side of Chocolate is a 2010 documentary film about the exploitation and slavetrading of African children to harvest chocolate.

<http://www.thedarksideofchocolate.org>

**Miki Mistrati: The Shady Chocolate.** The Shady Chocolate is a documentary film where Miki Mistrati tries to find out if the chocolate industry speaks the truth, when they say that they provide education, medical care etc for the children of the Ivory Coast.

<http://www.shady-chocolate.com>

### Quellen der Statistiken in der Einleitung:

International Cocoa Organization (2012): *Quarterly bulletin of Cocoa Statistics, Volume XXXVIII No. 1, Cocoa Year 2011/12, table 41*

Tropical Commodity Coalition (2010): *Cocoa Barometer 2010, p.3*; Hütz-Adams, F/ Fountain, A.C. (2012): *Cocoa Barometer 2012, p.3*

Gilbert, Christopher (2008): *Value chain analysis and market power in commodity processing with application to the cocoa and coffee sectors. In: Commodity market review, 2007-2008, pp.8*



